

Jahresbericht 2022 | 2023





Eine kleine Lesehilfe: Die Abkürzungen OKCV (Orts- und Kreiscaritasverband), Caritasverband Würzburg und Caritas Würzburg sind in dieser Publikation Synonyme für die korrekte Verbandsbezeichnung Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Würzburg e.V.

Titelfoto: Caritas Würzburg



- 4 Vorwort
- 6 Geschäftsführung
- 10 Blitzlichter Herbst 2022
- 14 Jahreskampagne 2023
- 16 Blitzlichter Winter 2022 | 2023
- 20 Pflege und Betreuung
- 25 Jahresbericht digital
- 26 Blitzlichter Frühjahr 2023
- 30 Soziale Arbeit
- 34 Blitzlichter Sommer 2023
- 38 Verbandl. Entwicklung | Verbandsleben
- 42 Finanzen
- 44 Organigramm
- 45 Impressum
- 46 Unsere Dienste im Überblick





Die Vorstände des OKCV Würzburg, von links: Njideka Kömm, Stefan Weber, Werner Häußner, Pfarrer Werner Vollmuth, Diakon Ulrich Wagenhäuser und Alexander Kolbow.

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

schauen wir uns in der Welt um, könnte man meinen, wir kommen aus dem Krisenmodus überhaupt nicht mehr heraus. „Corona“ ist in den Köpfen zwar weitgehend abgehakt, aber nicht vorbei: Letztlich musste ich miterleben, wie ein Freund von mir ohne ersichtlichen Grund wochenlang körperlich total erschöpft war – offenbar die Spätfolge einer nicht erkannten Infektion mit dem Virus. Andere Menschen sind ausgelaugt und traumatisiert, weil sich in ihrer Heimat der Krieg hartnäckig festgebissen hat. Das gilt nicht allein für die Ukraine, in der die aggressive russische Großmachtspolitik immer noch Tod und Zerstörung bringt. Andere Kriegsschauplätze auf der Welt liegen nicht so nahe, sind aber für

viele Menschen ähnlich existenzbedrohend und tödlich. Und es sind Kriege, die nicht ausschließlich mit Waffen geführt werden. Wir haben nicht nur bei uns wieder einen extrem trockenen Sommer, sondern Rekordhitze in vielen Teilen der Erde, und das Wasser wird akut zum knappen Gut und eben auch zur Waffe.

Auch in unserem Land scheinen wir von einer Krise zur nächsten zu taumeln. Selbst wenn wir die Folgen des menschengemachten Klimawandels noch nicht so drückend spüren wie andere Regionen des Planeten, sollten wir uns nicht in Sicherheit wiegen: Langfristige Prozesse bauen sich

unmerklich auf, brechen aber dann plötzlich herein und sind unumkehrbar. Statt jedoch über durchaus realistische Wege aus der Klimakrise zu debattieren und Gesellschaft und Wirtschaft anzupassen, empören wir uns, wenn sich wieder ein paar junge Menschen irgendwo festkleben, um uns mit solchen verzweifelten Aktionen aufzurütteln. Fehlanzeige: Sind zehn Minuten Stau dramatischer als das Schmelzen des „ewigen“ Eises oder die Zerstörung der großen Wälder der Welt?

Irgendwo ist das auch verständlich: Globale Probleme sind unanschaulich und wirken abstrakt. Der Einzelne fühlt sich oft ohnmächtig. Lösungen sind komplex, umstritten und werden von mächtigen Interessengruppen zu verhindern versucht. In einer auf Klicks und Erregung programmierten Medienlandschaft wird es immer schwerer, gesellschaftliche Debatten vernünftig zu führen. Kein Wunder also, wenn sich Menschen Parteien zuwenden, die vermeintlich rasche und einfache Lösungen anbieten. In Wirklichkeit tragen sie nichts dazu bei, unser Lebensumfeld menschlicher, gerechter und für die geschundene Natur erträglicher zu gestalten. In der konkreten Politik gibt es immer das Ringen um den besten Weg, das sich im günstigsten Fall am Gemeinwohl ausrichtet. Aber wer Realitäten nicht anerkennt, kann keine Alternative bieten.

Diese Krisen spüren wir auch als Caritasverband. Nicht nur Sie als einzelne Person oder als Familie sind betroffen von knapperen Ressourcen, von Teuerung und Inflation. Nach stabilen und erfolgreichen Jahren muss sich unser Verband auf härtere Zeiten einrichten. Die Ergebnisse, die wir 2022 erreicht haben, wird es erst einmal nicht mehr geben. Die Planung des Haushalts 2024 läuft mit nicht gerade ermutigenden Zahlen. Aber auch in unserer „kleinen“ Caritaswelt gilt: Wir sind auf der Suche nach tragfähigen Lösungen. Wir lassen die Menschen nicht im Stich, ob sie für uns arbeiten oder ob sie dank unseres Einsatzes ein Stück weit ein besseres Leben führen können. In diesem Jahresbericht stellen wir Ihnen Beispiele vor, wie wir unseren Auftrag erfüllen, als „lebendige Dienstgemeinschaft“ Menschen zu helfen und sie „auf ihrem Weg zu einem gelingenden, ganzheitlichen und eigenverantwortlichen Leben“ zu begleiten. So sagt es unser Leitbild, dafür treten wir als Vorstand ein.

Sie verwirklichen in ihrer täglichen Arbeit diesen Auftrag mit dem bewundernswerten Mut, allen Widrigkeiten zum Trotz an einer humanen Gestaltung unserer Gesellschaft mitzuwirken und jedem einzelnen der Ihnen anvertrauten Menschen in seinen Bedürfnissen gerecht zu werden. Wir sehen und nehmen dankbar zur Kenntnis, wie viel Engagement, Moti-

vation und Identifikation mit den Zielen unserer Caritas hinter Ihrer alltäglichen Arbeit steckt. Ob Pflegedienstleiter*in oder Pflegehelfer*in, ob Berater*in oder Sozialarbeiter*in, ob Verwaltungskraft oder Organisator*in: Unser Verband lebt davon, dass jeder von ihnen Kraft, Verstand und Herz einsetzt, um uns weiterzubringen. Dafür danken wir Ihnen im Namen der vielen Menschen, denen Ihre Arbeit ein Segen ist.

Zu danken haben wir zudem unserem Geschäftsführer Stefan Weber, der den Verband nun schon seit zehn Jahren erfolgreich auf Kurs hält und stets innovativ beflügelt. Zu danken haben wir dem Leitungsteam und den Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle, die sich unverdrossen dafür einsetzen, dass die Räder der Organisation reibungslos laufen. Zu danken haben wir schließlich auch den Politikern, die für unsere Anliegen ein offenes Ohr haben, weil ihnen das Gemeinwohl am Herzen liegt. Den Partnerorganisationen, die Seite an Seite mit uns für die Anliegen der Menschen eintreten, denen das Leben nicht nur eitel Sonnenschein schickt. Und nicht zuletzt den vielen, vielen ehrenamtlichen Unterstützer*innen, die mitarbeiten oder uns ohne viel Aufhebens mit Spenden unterstützen. Es gibt sie, die Menschen und die Wege, die aus dem Krisenmodus herausführen. Nehmen wir sie wahr als Zeichen der Hoffnung und der Zuversicht.

Mit herzlichen Grüßen


 A handwritten signature in black ink, appearing to read "Werner Häußner".

Werner Häußner
1. Vorsitzender



Caritasprofil

Die Profilierung der Caritas als katholischer Wohlfahrtsverband und auch als Arbeitgebermarke war im letzten Jahr Gegenstand der Beratungen im Vorstand.

Nachdem wir bereits im letzten Jahresbericht die Ergebnisse unseres Führungskräfteworkshops zur wertebasierten Führung dargestellt haben, hat der Vorstand des Caritasverbandes für die Stadt und den Landkreis Würzburg e. V. ein Papier der Kommission *Caritasprofil* der Delegiertenversammlung des Deutschen Caritasverbands intensiv diskutiert und sich den Zehn Zusagen für Mitarbeitende in der Caritas angeschlossen und diese veröffentlicht.

Wichtig war diese Positionierung im Kontext der Novellierung der Grundordnung des kirchlichen Dienstes, die am 22.11.2022 durch die Vollversammlung des Verbandes der Diözesen Deutschlands verabschiedet wurde.

Sie beschreibt die wesentlichen Grundbedingungen für die Beschäftigung von Menschen innerhalb kirchlicher Arbeitskontexte und hat somit die Funktion, kirchliche Identität zu fördern. Wurden in der Vergangenheit hohe Maßstäbe an die persönliche Lebensführung unserer Mitarbeitenden gestellt, wurde nun ein Paradigmenwechsel eingeleitet. Bischof Dr. Georg Bätzing beschreibt es in seinem Vorwort zur neuen Grundordnung wie folgt: Zukünftig wird von der Prämisse ausgegangen, „dass die katholische Identität einer Einrichtung durch Leitbilder, eine christliche Organisations- und Führungskultur und durch Vermittlung christlicher Werte und Haltungen gestaltet wird. Eher formale Kriterien wie die Konfessionszugehörigkeit verlieren nach dieser Logik an Bedeutung. Im neuen Ordnungsentwurf wird unmissverständlich klargestellt, dass der Kernbereich privater Lebensgestaltung rechtlichen Bewertungen nicht unterliegt und sich dem Zugriff des Dienstgebers entzieht. Die Identifikation mit den Zielen

und Werten der Einrichtung gewinnt an Bedeutung. Die innere Einstellung, die Haltung, die Motivation, mit der man in den Dienst der Kirche tritt und den Dienst leistet, wird bedeutsamer. Hervorzuheben sind die wechselseitigen Anforderungen, die nicht nur die Mitarbeitenden, sondern auch kirchliche Dienstgeber in die Verantwortung nehmen. Die Neufassung der Grundordnung erkennt die Vielfalt in kirchlichen Einrichtungen ausdrücklich an. Alle Mitarbeitenden können unabhängig von ihren konkreten Aufgaben, ihrer Herkunft, ihrer Religion, ihrem Alter, ihrer Behinderung, ihrem Geschlecht, ihrer sexuellen Identität und ihrer Lebensform Repräsentantinnen und Repräsentanten der unbedingten Liebe Gottes und damit einer den Menschen dienenden Kirche sein.“

Aus Sicht der verbandlichen Caritas ist die Novellierung der Grundordnung insgesamt positiv zu bewerten. Der Paradigmenwechsel weg von den persönlichen Anforderungen in Bezug auf katholische Identität hin zu einrichtungsbezogenen, institutionellen Anforderungen wurden seitens des Deutschen Caritasverbandes lange gefordert und ist nun umgesetzt.

Zehn Zusagen für Mitarbeitende in der Caritas

Der Caritas ist es wichtig, Nächstenliebe konkret werden zu lassen. Dafür braucht es Mitarbeitende, die sich gerne für andere einbringen, und die christlichen Werten positiv gegenüber stehen. Wie sie privat ihr Leben gestalten, ist nicht entscheidend. Das sagen viele Caritas-Träger ihren (künftigen) Mitarbeitenden zu.

1. Zusage: Praktizierte Nächstenliebe

Als Caritas leisten wir konkrete Hilfe für Menschen in Not. Wir orientieren uns am Leben und der Botschaft Jesu und praktizieren Nächstenliebe. Wir sind damit ein wesentlicher Teil der Kirche. Unser Auftrag der Nächstenliebe wird durch alle Mitarbeitenden verwirklicht, und sie selbst erfahren diese auch in unserer Organisationskultur.

2. Zusage: Konsequente Fehler- und Lernkultur

Als caritative Dienste und Einrichtungen sind wir sichtbare und erlebbare Orte der Kirche. Wir machen den christlichen Glauben konkret. In der Spannung zwischen den Ansprüchen und deren Verwirklichung entwickeln wir eine konsequente Fehler- und Lernkultur. Auch Lob und Kritik an kirchlichem Handeln gehören selbstverständlich dazu.

3. Zusage: Kirchliche Identität teilen oder respektieren

Alle Caritas-Mitarbeitenden können unabhängig von ihrer Herkunft und Religion Repräsentant*innen der unbedingten

Liebe Gottes und damit einer dienenden Kirche sein. Sie haben Verantwortung für das in die Caritas gesetzte Vertrauen der Menschen. Mitarbeitende teilen die kirchliche Identität oder respektieren diese. Bei uns können sie christliche Haltung und kirchliche Gemeinschaft erfahren.

4. Zusage: Identifikation mit Werten und Zielen der Caritas

In unseren Organisationen haben Menschen unabhängig von ihrer Nationalität und ihrer Herkunft, von ihrer Religionszugehörigkeit, ihrem Geschlecht, ihrer sexuellen Orientierung und Identität, von einer Behinderung und ihrer Lebensform einen Arbeitsplatz, an dem sie sich für die Belange benachteiligter Menschen einsetzen können. Bei einem Kirchenaustritt bedarf es eines Gesprächs, ob weiterhin Identifikation mit den Werten und Zielen der Caritas besteht.

5. Zusage: Faire Arbeitsbedingungen

Caritas-Mitarbeitende können einen fairen wertschätzenden Umgang und gute Arbeitsbedingungen nach AVR erwarten. Dienstgeber*innen und Dienstnehmer*innen verpflichten sich, die Arbeitsbedingungen fair auszuhandeln. Der Dritte Weg ist ein Versprechen und eine Verpflichtung, in Abwägung aller berechtigten Interessen Lösungen zu finden, bei denen es keine Siegenden und keine Verlierenden gibt.

6. Zusage: Ökologisch und wirtschaftlich nachhaltig

Wir verpflichten uns, alles dafür zu tun, die eigene Organisation ökologisch und wirtschaftlich nachhaltig aufzustellen, die Arbeitsplätze möglichst langfristig zu erhalten und die Gehälter pünktlich auszuzahlen.

7. Zusage: Hilfe bei persönlichen Krisen

Caritas-Mitarbeitenden stehen in persönlichen Krisensituationen nach Möglichkeit auch Dienste und Hilfen der Caritas zur Verfügung. Es wird die Anonymität auch gegenüber Vorgesetzten gewährleistet. Auf Wunsch vermitteln wir auch andere, von der eigenen Organisation unabhängige Angebote.

8. Zusage: Auseinandersetzung mit christlichem Glauben fördern und ermöglichen

Wir bieten Mitarbeitenden spirituelle Angebote in den Diensten und Einrichtungen an. Die persönliche und berufliche Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben fördern und ermöglichen wir. Auf Wunsch vermitteln wir seelsorgliche Begleitung.



9. Zusage: Arbeitsplatz mit Sinn

Wir bieten einen sinnvollen Arbeitsplatz. Als Caritas mehrten wir die Solidaritätspotenziale und das inklusive Verständnis in der Gesellschaft und schenken Hoffnung. Wir bekämpfen sowohl die konkrete Not als auch deren Ursachen. Wir gestalten Politik mit, setzen uns vor Ort und weltweit für Gerechtigkeit ein. Wir sind offen für gesellschaftliche Allianzen mit allen, mit denen wir Ziele teilen.

10. Zusage: Kein Platz für Positionen, die mit christlichen Werten unvereinbar sind

Wir sorgen dafür, dass extremistische, fundamentalistische, demokratiefeindliche, nationalistische, ausländerfeindliche und andere Positionen, die den Werten des christlichen Glaubens widersprechen keinen Platz in der Caritas haben.

Was ist der Dritte Weg, und was versteht man unter Dienstgemeinschaft?

Der Dritte Weg bezeichnet die besondere Form von Arbeitsbedingungen im kirchlichen Arbeitsrecht. Fragen zu Vergütung, Arbeitszeit oder Urlaub werden in arbeitsrechtlichen Kommissionen geklärt. In denen sind Mitarbeitende und Dienstgeber mit gleich vielen Personen und Stimmen vertreten.

Hintergrund ist das christliche Selbstverständnis der Caritas, nach dem wir uns auf Augenhöhe begegnen und uns gemeinsam für andere Menschen einsetzen. Diesen Auftrag erfüllen Mitarbeiter*innen und Dienstgeber, wenn sie sich gemeinsam dafür verantwortlich fühlen und partnerschaftlich miteinander umgehen. Deshalb passen Arbeitskämpfe mit Aussperrungen und Streiks (Zweiter Weg) ebenso wenig zum Selbstverständnis des kirchlichen Dienstes wie das einseitige Festlegen von Arbeitsbedingungen durch die Leitung (Erster Weg). Interessengegensätze zwischen Mitarbeitenden und Dienstgebern werden anderweitig ausgeglichen.

Zentrale Elemente des Dritten Weges sind:

- Der partnerschaftliche und kooperative Umgang von Mitarbeitenden und Dienstgebenden.
- Die gleichberechtigte und gleichgewichtige Vertretung jeder Seite in den Kommissionen, die die Arbeitsbedingungen für die Dienstverhältnisse mit ausreichend großen Mehrheiten festlegen.
- Die faire und verantwortliche Konfliktlösung durch ein verbindliches Vermittlungsverfahren.

Sonderzahlungen

Tarifliche Entwicklungen

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und die damit verbundenen Preissteigerungen im Energiesektor und den allgemeinen Lebenshaltungskosten haben zu einer ganzen Reihe von Anpassungen bei den Entgelten unserer Mitarbeitenden geführt, die zum Teil über das „normale“ Tarifgeschehen hinausreichen.

In den Coronajahren mussten seitens der Personalverwaltung zahlreiche gesetzliche Vorgaben zur Bundescoronaprämie, zur bayerischen Landescoronaprämie, zur Verpflegungserstattungen etc. umgesetzt werden. Nachfolgend werden die wesentlichen entgeltrelevanten Anpassungen seit September 2022 skizziert, um die wirtschaftlichen Folgen für unsere Mitarbeitenden abzumildern und als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben.

Energiepreispauschale

Im Kontext der Preissteigerungen im Energiesektor hat die Bundesregierung über das Steuerentlastungsgesetz 2022 im September 2022 für alle einkommenssteuerpflichtigen Erwerbstätigen eine einmalige Energiepreispauschale in Höhe von 300 € beschlossen, die im Folgenden zur Auszahlung kam.

Pflegemindestlohn für Betreuungskräfte

Beim Pflegemindestlohn gab es über die *Fünfte Pflegearbeitsbedingungenverordnung* des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales nachhaltige Entgeltsteigerungen für die Mitarbeitenden, die mit mehr als 25 % ihrer durchschnittlichen Arbeitszeit in der Betreuung von Patient*innen eingesetzt werden. Im Durchschnitt verdienen unsere Mitarbeitenden in diesem Feld seit September letzten Jahres 230 € Arbeitnehmer*innen-Brutto mehr. Dies bedeutet eine sachgerechte Aufwertung der Betreuungsleistungen, die allerdings durch die Kostenträger zu refinanzieren sind.

Tarifeinigung im Sozial- und Erziehungsdienst

Die *Arbeitsrechtliche Kommission im Deutschen Caritasverband* hat in ihrer Sitzung am 20. Oktober 2022 im Rahmen einer Sondertarifrunde einen Tarifabschluss für die mehr als 250.000 Beschäftigten des Sozial- und Erziehungsdienstes in den rund 19.000 Einrichtungen und Diensten der Caritas erzielt. Nennenswerte Einmalzahlungen im Umfang von bis zu 1.240 Euro sowie ab dem 1. Januar 2023 neue Zulagen in Höhe von bis zu 180 € monatlich, dazu mindestens

zwei zusätzliche Regenerationstage pro Jahr, bedeuten eine deutliche Vergütungssteigerung für die Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst. Hinzu kommt, dass die Beschäftigten zusätzlich von der allgemeinen Caritas-Tarifrunde 2023 profitieren werden.

Die Einigung bei den Regenerationstagen ist Ausdruck der Anerkennung für die geleistete Arbeit und der stetigen Mehrbelastungen während der Coronazeit und der daraus folgenden und aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen.

Inflationsausgleichsprämie

Bereits am 8.12.2022 hat die *Arbeitsrechtliche Kommission im Deutschen Caritasverband* als erster Wohlfahrtsverband in Deutschland die sogenannte Inflationsausgleichsprämie beschlossen.

In den Jahren 2023 und 2024 erhalten Vollzeitbeschäftigte aus allen Bereichen der Caritas insgesamt 3.000 Euro unter Ausschöpfung der gesetzlichen Regelung der Steuer- und Abgabefreiheit. Auszubildende bei der Caritas werden 1.000 € bekommen. Die Auszahlung innerhalb des Caritasverbandes für die Stadt und den Landkreis Würzburg e. V. wird jeweils mit den Gehaltszahlungen im Juni 2023 und 2024 zu gleichen Teilen erfolgen.

Entgelterhöhungen

Am 15.6.2023 hat die *Bundeskommision der Arbeitsrechtlichen Kommission im Deutschen Caritasverband* nach intensiven Verhandlungen weitere Beschlüsse zur Tarifrunde 2023 gefasst. Nach der bereits im Dezember 2022 beschlossenen Inflationsausgleichsprämie wurden nun die Entgelterhöhungen für die Beschäftigten der Caritas

beschlossen. Die Tabellenentgelte für die Beschäftigten der Anlagen 2, 2d und 2e (zum Beispiel Verwaltung und Rettungsdienst) sowie der Anlagen 31 bis 33 AVR (Pflegedienst sowie Sozial- und Erziehungsdienst) werden zum 1. März 2024 zunächst um 200 € (Sockelbetrag) und anschließend um 5,5 Prozent erhöht. Zusammen muss die Erhöhung mindestens 340 € betragen. Die lineare Vergütungssteigerung liegt etwa zwischen 8 und 16,5 Prozent. Die weiteren Vergütungsbestandteile werden um 11,5 Prozent erhöht, was der durchschnittlich zu erwartenden linearen Steigerung in den Diensten und Einrichtungen entspricht. Zum gleichen Termin werden auch die Ausbildungsentgelte um 150 € erhöht.

Kleiderreinigungsgeld

Die Mitarbeitenden in der Pflege erhalten in unserem Verband ein Kleiderreinigungsgeld, das seit einigen Jahren nicht angepasst wurde und nun im verdoppelten Umfang ausgezahlt wird.

Mit diesen skizzierten Entwicklungen steigt die Vergütung in all unseren Arbeitsfeldern deutlich. Eine spürbare Erhöhung der Attraktivität der Arbeitgebermarke Caritas ist damit verbunden. Auch angesichts des Kräftermangels in den sozialen Berufen ist dies eine grundsätzlich positive Entwicklung und kann sich im Vergleich zu anderen Akteuren im Sozial- und Gesundheitswesen sehen lassen. Herausfordernd bleibt die Refinanzierung, da sich auch bei den Kostenträgern die kriegsbedingten Kosten (Inflation/Flüchtlingsunterbringung) bemerkbar machen und die Haushalte entsprechend eng ausgestattet sind. Der Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Würzburg e. V. verhandelt aktuell mit allen Kostenträgern entsprechende neue Vereinbarungen.

Stefan Weber
Geschäftsführer





Caritaskreuz in Gold für Hannelore Frey

Mit dem Caritaskreuz in Gold wurde Hannelore Frey (in gelber Bluse) in den Ruhestand verabschiedet. Stefan Weber, Geschäftsführer des OKCV, würdigte das langjährige Engagement der erfahrenen Verwaltungsfachkraft. Seit 27 Jahren war Hannelore Frey für die Caritas im Dienst, davon 21 Jahre als Verwaltungskraft in der Suchtberatungsstelle.



Herzlichen Glückwunsch an Pauline Giebels

Voller Freude überreichte Antje Schuhmann (PDL Caritas-Sozialstation St. Norbert) einen Blumenstrauß an Pauline Giebels und beglückwünschte sie zur bestandenen Prüfung zur Altenpflegefachkraft. Mit der tatkräftigen Unterstützung ihrer Mentorinnen Birgitta Schinke und Christa Endres, schloss Pauline Giebels als Zweitbeste ihres Kurses ab.

S e p t e m b e r



Herzliche Glückwünsche und Blumen gab es zum bestandenen Examen auch für **Justyna Balawender**, die ihre Ausbildung zur Altenpflegefachkraft erfolgreich beendete. Felix Kopperger (PDL der Caritas-Sozialstation St. Totnan) freute sich sehr, Justyna Balawender, die bereits vor ihrer Ausbildung als Pflegehilfskraft in der Sozialstation gearbeitet hatte, nun als Pflegefachkraft begrüßen zu dürfen.



Weltsuizidpräventionstag 2022

Zum Weltsuizidpräventionstag, 10. September, unter dem diesjährigen Motto *Ins Leben wachsen* machte die Würzburger *Arbeitsgemeinschaft Weltsuizidpräventionstag* mit einem meditativen Impuls im Dom und einem Infostand auf das Thema aufmerksam. Nachmittags wurde den Menschen, die durch Suizid verstorben sind, im Ring Park ein Ginkgo-Baum gewidmet.



Aktionstag Glücksspielsucht 28. September 2022
 Petra Müller und Katrin Ertl von der Psychosozialen Beratungsstelle für Suchtprobleme besuchten am bundesweiten Aktionstag Glücksspielsucht Spielhallen im Würzburger Industriegebiet. Ziel der Aktion war es, Spielhallenbesitzer, -mitarbeiter*innen und Spieler*innen auf die Fachstelle aufmerksam zu machen und erste Kontakte zu knüpfen.



Wohnung finden: Offenheit für Geflüchtete?
 Neben Verantwortlichen aus Stadt und Landkreis Würzburg waren auch Barbara Griesbach vom Malteser Integrationsdienst und Esther Schießler von der Caritas Wohnraumvermittlung *Fit for move* zur Gesprächsrunde eingeladen, die im Rahmen der „Global Würzburg“ (GloW), einer Veranstaltungsreihe des Ausländer- und Integrationsbeirats Würzburg, stattfand.

O k t o b e r



Dankeschön und Austausch
 Ehrenamtlichen-Treffen der Wohnraumvermittlung *Fit for move*. Den Mitarbeiterinnen von *Fit for move* war es wichtig, den Ehrenamtlichen für ihr großartiges Engagement zu danken! Es ist keine Selbstverständlichkeit, sich über Jahre hinweg ehrenamtlich zu engagieren und konkret mitanzupacken, um Menschen – die man vorher gar nicht kennt – zu unterstützen!



13 Jahre leitete Diplompsychologin Waltraud Stubenhofer (linkes Bild, rechts) die Fachstelle Suizidberatung und begleitete zahlreiche Menschen in akuten Krisen. Zum 1. Oktober 2022 wurde sie in den Ruhestand verabschiedet. Ihre langjährige Kollegin Sonja Liebig (jeweils links) übernahm die Leitung der Fachstelle. Neu im Team ist seit 1. Oktober M.Sc.Psych. Laura Malcher (rechtes Bild, rechts).



Caritasladen-Koordinator Michael Zeh, Fachbereichsleiter Tobias Goldmann und Ehrenamtskoordinatorin Claudia Jaspers schlugen die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen im Caritasladen für einen **Förderpreis der Mainpost-Aktion Zeichen setzen!** vor. Mainpost-Redakteur Patrick Wötzel interviewte und Johannes Kiefer fotografierte stellvertretend das Dienstagvormittag-Team.



Bestandenen Prüfung

Mit einem breiten Lächeln im Gesicht erhielt der Altenpfleger Frank Lehnemann von der Caritas-Sozialstation St. Totnan sein Zertifikat zur erfolgreich bestandenen Prüfung zum Praxisanleiter in der Pflege. Eva Pscheidl (Fachbereichsleiterin) überreichte Frank Lehnemann in der Kath. Akademie in Regensburg Blumen und Glückwünsche.

O k t o b e r



Armut darf nicht strafbar sein!

Unter diesem Titel machte youngcaritas bundesweit auf die aktuellen Diskussionen im Bundestag rund um die Ersatzfreiheitsstrafe aufmerksam. Die Kernforderung von youngcaritas ist es, § 43 des Strafgesetzbuches so abzuändern, dass Ersatzfreiheitsstrafen für armutsbetroffene Menschen abgeschafft werden.



Praxisanleiter*innen erarbeiten Ausbildungsplan

Die Praxisanleiter*innen unserer Sozialstationen St. Franziskus, St. Norbert und St. Totnan (Standorte Sanderau und Heuchelhof) trafen sich am 5. Oktober 2022 um gemeinsam den betrieblichen Ausbildungsplan für den Pflichteinsatz, dessen stetige Überarbeitung im Rahmen der generalistischen Ausbildung vorgesehen ist, zu erarbeiten.



Fortbildung Grenzen ambulanter Pflege

Wann greift die Schweigepflicht? Dürfen Kameras in den Räumen der Pflegebedürftigen unsere Mitarbeiter*innen bei der Arbeit filmen? Über diese und viele andere Themen referierte Rechtsanwalt Ulrich Kraus vor Mitarbeiter*innen der Caritas-Sozialstationen St. Norbert, St. Franziskus, St. Totnan und St. Kunigund.



Hortkinder des Elisabethenheims spendeten Kinderkleidung an den Caritasladen

Angeregt durch die Geschichte der Heiligen Elisabeth spendeten Hortkinder der Klasse 3a im Elisabethenheim Kinderkleidung an den Caritasladen. Caritasladen-Koordinator Michael Zeh stand am Ende der Übergabe vollbepackt mit vielen Taschen im Laden und bedankte sich bei den Kindern und Pädagoginnen.

N o v e m b e r



Silbernes Caritaskreuz für Christiana Vormwald

Herzlich und digital – der Lerntreff im FaTS
Seit der Gründung des Familientreffpunkts 2011 ist Christiana Vormwald ehrenamtlich das Herz und der Kopf des Lerntreffs. Als Zeichen der Dankbarkeit und Anerkennung für dieses langjährige Engagement überreichte Geschäftsführer Stefan Weber auch im Namen der Ritaschwestern das silberne Caritaskreuz.



Vertreterversammlung

Vorstandsmitglied Alexander Kolbow moderierte die Vertreterversammlung des Caritasverbands für die Stadt und den Landkreis Würzburg e.V. im November 2022. Anhand einiger modellhafter Beispiele berichtete er den Delegierten von den Tätigkeiten des Vorstandes im zurückliegenden Jahr und dem erfreulichen Jahresergebnis 2021.



Jahreskampagne 2023

Klimaschutz, der allen nutzt

Die bundesweite Caritas Jahreskampagne 2023 ruft dazu auf, Klimaschutz sozial gerecht umzusetzen. Denn: Die Folgen der Klimakrise treffen besonders Menschen, die wenig Geld haben – unzureichender Klimaschutz ist daher eine Frage sozialer Gerechtigkeit. Die Forderung der Caritas lautet daher: Klimaschutz, der allen nutzt!

Die Caritas Jahreskampagne zeigt, dass arme Menschen in vielen Bereichen bereits jetzt klimaschonend leben und damit ihren Beitrag für den Klimaschutz leisten. Gefordert sind nun vor allem die Menschen, die mehr Geld zur Verfügung haben und für mehr CO₂-Ausstoß verantwortlich sind.

Die Caritas formuliert in der Jahreskampagne vier Forderungen für den Klimaschutz:

1. Wir brauchen energetische Sanierungen von Sozialwohnungen
2. Wir brauchen besseren und günstigeren ÖPNV
3. Reiche Menschen sollen Klima stärker schützen
4. Wir brauchen einen globalen Klimaschutz

Weitere Infos zur Caritas Jahreskampagne:

<https://www.caritas.de/magazin/schwerpunkt/klimaschutz/forderungen-fuer-sozialgerechten-klimaschutz>

Klimaschutz ist ein youngcaritas Thema!

youngcaritas Deutschland feiert 2023 das 10-jährige Jubiläum – Engagement für den Klimaschutz war für youngcaritas von Anfang an ein zentrales Anliegen. In Würzburg gibt es youngcaritas seit 2015, das heißt seit über 8 Jahren, und es konnten zahlreiche Klimaschutz-Projekte umgesetzt werden. So zum Beispiel Upcycling-Projekte „Aus alt mach neu“ oder Veranstaltungen zum Thema „Fast Fashion – Wegwerfware Kleidung“. 2021 riefen bei einem bundesweiten Akteuri-Treffen insgesamt 45 youngcaritas-Standorte in ganz Deutschland den Klimanotstand aus und unterstützten damit das Caritas-interne Ziel bis 2030 klimaneutral zu werden. Auch youngcaritas Würzburg hat eine Selbstverpflichtungserklärung unterschrieben, sich in den eigenen Projekten und im eigenen Caritasverband für mehr Klimaschutz einzusetzen.



Klimaschutz ist ein Gerechtigkeitsthema!

So heißt es in der Broschüre zur Caritas Jahreskampagne: „Die reichsten zehn Prozent der Deutschen verursachen 15-mal mehr Klimaschäden als die ärmsten zehn Prozent der Deutschen. Gleichzeitig sind es die Ärmsten, die von Klimaschäden am meisten betroffen sind, weil sie häufig in schlecht gedämmten Wohnungen leben, sich schlechter vor den Folgen des Klimawandels schützen können und besonders durch schlechtere Wohnlagen von Umweltverschmutzung betroffen sind. Die Menschen, für welche die Caritas einsteht, fliegen schon heute nicht um die Welt, sie wohnen nicht in großen Wohnungen mit hohem Energieverbrauch, weil sie sich all das nicht leisten können. Sie haben kein Auto, sie nutzen bereits Bus und Bahn. [Quelle: <https://www.caritas.de/magazin/schwerpunkt/klimaschutz/forde-rungen-fuer-sozialgerechten-klimaschutz>]



Die Beschäftigung mit Fragen von Armut und Ungleichheit in unserer Gesellschaft bildet einen weiteren Themen-Schwerpunkt von youngcaritas in Würzburg. *Was heißt Armut in einem reichen Land?* lautet der Titel einer youngcaritas-Veranstaltung, die regelmäßig im Caritasladen stattfindet. Beim Besuch im Caritasladen erfahren die Teilnehmer*innen ganz anschaulich, was ungleiche Verteilung heißt: Während die einen Kleidung im Überfluss haben, haben die anderen nicht genügend Geld, um sich neue Kleidung zu kaufen, sei sie auch noch so billig produziert. Überfluss und Mangel sind hier ganz nah beieinander. Wichtig ist: Der Caritasladen unterstützt die Menschen im Alltag, wenn das Geld für neue Kleidung nicht ausreicht – aber der Caritasladen kann Armut nicht beseitigen oder gar verhindern! Hierfür sind politische Entscheidungen wie z.B. die Erhöhung des Bürgergeldes, der Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz oder auch die Einführung einer Kindergrundsicherung notwendig.



Klimaschutz ist ein globales Thema!

Auch die globale Dimension von Klimaschutz kann am Beispiel des Caritasladens und der hier abgegebenen Kleidungsstücke beleuchtet werden. Schaut man auf die Etiketten der einzelnen Kleidungsstücke, sieht man in welchen Ländern unsere Kleidungsstücke hauptsächlich hergestellt werden, wie z.B. in China oder Bangladesch. Das sind Länder, in denen billig und ohne hohe Auflagen beim Arbeits- und Umweltschutz produziert werden kann. Durch unseren massenhaften Konsum von sogenannter Fast Fashion (Kleidung, die schnell und billig produziert und meist nur kurze Zeit getragen wird) tragen wir zur Umweltverschmutzung in Ländern des globalen Südens und zum globalen Klimawandel bei. Als führende Industrienation hat Deutschland einen großen Teil des weltweiten Klimaschadens mit verursacht und tut dies weiterhin, daher liegt es auch in unserer Verantwortung, den Klimaschutz weiter voranzutreiben.



Esther Schießer
Koordinatorin
youngcaritas Würzburg



Herzlichen Glückwunsch

Die beiden Quartiersbeauftragten Petra Pfeifer und Benedict Hottinger der Caritas-Sozialstation St. Norbert im Würzburger Stadtteil Zellerau freuten sich mit Alina Rascanu über ihre bestandene Prüfung zur Schwesternhelferin und gratulierten ihrer Kollegin mit einem bunten Blumenstrauß.



Herzlichen Glückwunsch

Ana San Miguel hat ihre Weiterbildung zur Pflegehelferin erfolgreich beendet. Felix Kopperger, Pflegedienstleiter der Caritas-Sozialstation St. Totnan am Heuchelhof beglückwünschte sie mit einem Blumenstrauß. In Zukunft wird Ana San Miguel bei den Ritaschwestern in der Sanderau arbeiten.

Dezember



Auch wenn das Caritasladen-Team um Michael Zeh bei der Gala am 9. Dezember 2022 im VCC keinen der vier Förderpreise der **Aktion Zeichen setzen!** erhielt, wurde ihr Wirken an dem Abend anerkannt und gewürdigt. „Es ist eine schöne Auszeichnung für uns, zu diesem Festabend für das Ehrenamt, eingeladen zu sein und hier vorgestellt zu werden“, freuten sich die ehrenamtlich Tätigen mit Ehrengast Michaela May.



Ich steh' auf Vielfalt – so der Slogan der Vielfaltssocken von youngcaritas, die die Vorstandschaft des Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Würzburg e.V. im Rahmen der Adventsfeier geschenkt bekam. Um das klare Statement, dass Caritas divers und bunt ist deutlich zu machen, zogen die Vorstand*innen die Socken umgehend an.



Langjähriges Vorstandsmitglied Norbert Hillenbrand verabschiedet

Im Rahmen der letzten Vorstandssitzung im Jahr 2022 wurde Diakon Norbert Hillenbrand in der anschließenden Adventsfeier als Vorstandsmitglied des Caritasverbandes für die Stadt und den Landkreis Würzburg e.V. durch den 1. Vorsitzenden Werner Häußner verabschiedet.



In der Weihnachtsbäckerei – Plätzchen backen in Rita's Welt

Eifrige Bäckerinnen waren am Werk, und der Duft von frisch gebackenen Plätzchen erfüllte nach kurzer Zeit das Haus Hannah. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen Hilde Mantel und Marie Theres Schenk waren gekommen, um mit einigen der Ritaschwestern Plätzchen zu backen.

D e z e m b e r



Glückwünsche zum bestandenen Pflegehelferkurs

Lisa Pielok arbeitet seit fünf Jahren als Hauswirtschaftskraft in der SST St. Franziskus. Mit einem Pflegehelferkurs, den sie beim Malteser Hilfsdienst erfolgreich absolvierte, qualifizierte sie sich nun auch, um in der Pflege mitzuarbeiten. Mit einem Blumenstrauß gratulierten die beiden Pflegedienstleitungen Andrea Bartel und Burkhard Halbig.



Adventszeit im HdB

In der Adventszeit 2022 veranstaltete das Haus der Begegnung (HdB) Aktionen für Groß und Klein, um nicht nur zusammen, sondern auch in weihnachtliche Stimmung, zu kommen. An vier verschiedenen Nachmittagen trafen sich Rottendorfer Bürger*innen jeweils zwischen 15:00 und 17:00 Uhr im Haus der Begegnung.



100. Geburtstag

Man sah es ihr nicht an, aber am 23. Dezember 2022 feierte Frau P. ihren 100. Geburtstag. Zwei Mitarbeiterinnen der Caritas-Sozialstation St. Totnan besuchten die die Seniorin und gratulierten ihr mit einem farbenprächtigen Blumenstrauß zu ihrem Ehrentag und wünschten ihr von Herzen alles Gute!



Verabschiedung und goldenes Caritaskreuz für Burkhard Halbig

Burkhard Halbig, Pflegedienstleiter der Caritas-Sozialstation St. Franziskus in Grombühl startete zum 31. Dezember 2022 in den Ruhestand. Nach 35 Berufsjahren im Caritasverband wurde er vom 1. Vorsitzenden Werner Häußner mit dem goldenen Caritaskreuz ausgezeichnet.

J a n u a r



Weihnachtsfeier für Alleinstehende

„Ich komme jedes Jahr zur Weihnachtsfeier, weil es mir wichtig ist, die Weihnachtsbotschaft vom Weihbischof zu hören“ erzählte eine Besucherin. Während des gesamten Programms sorgten ehrenamtliche Helfer*innen für das leibliche Wohl der Gäste und bewirteten diese mit Kaffee und Plätzchen sowie später mit einer kleinen warmen Mahlzeit.



Studierende interviewten Mitarbeiterinnen der Wohnraumvermittlung *Fit for move*. Vier Studentinnen der Sozialen Arbeit hatten einen ausführlichen Fragenkatalog zur Arbeit der Beratungsstelle im Gepäck. Serpil Güclü Adolph und Esther Schießer gaben den Studentinnen Einblicke in ihre Arbeit im Reuterhaus: Wer kommt in die Beratungsstelle und welche Schwierigkeiten haben die Menschen bei der Wohnungssuche?



Selbstgestricktes für die Bahnhoftsmission Seit vielen Jahren unterstützen die Rottendorfer Strickerinnen die Bahnhoftsmission mit warmen Stricksachen. Im letzten Jahr fertigten sie 45 Paar Socken, 26 Paar Handschuhe, 48 Mützen, 54 Schals und 6 Stirnbänder für Bedürftige an. Darüber hinaus konnten die Damen dem Leiter Michael Lindner-Jung eine Geldspende in Höhe von 250 € mitgeben.



Fasching im ABZ am Valentinstag

Ein wunderbares Programm stellten Isolde Kutscheidt und Karin Götzelmann auf die Beine. Um 14:11 Uhr hieß es Bühne frei. Besonders freuten sich die 60 Gäste über den Nachwuchs in der Bütt. Jonas, 12 Jahre, aus Rimpapar erzählte von seiner Tanzstundenerfahrung, Veronika, 15 Jahre, ebenfalls aus Rimpapar, sorgte mit ihrem Vortrag „Wenn ich doch endlich 20 wär“ für viel Gelächter.

F e b r u a r



Faschingsdienstag im Haus der Begegnung

Nach der langen (Corona-)Pause konnte das Haus der Begegnung (HdB) in Rottendorf endlich wieder seine Türen für verkleidete Närrinnen und Narren öffnen; pünktlich um 14:11 Uhr begrüßten Jeannine Viglione, Leiterin des HdB, und ihr Team die bunt verkleideten Senior*innen zur fröhlichen Faschingsveranstaltung.



HdB Ausblick in den Frühling

Die Gruppe der Veeg-Harfen-Spieler*innen der Musikschule Rottendorf machten den Bewohner*innen des Seniorenzentrums Rottendorf bei Ihrem Besuch mit Liedern über den Frühling eine besondere Freude. Zur Veranschaulichung des ersten Liedes, bei dem es um den Winterling ging, diente ein eigens aus dem Garten ausgegrabenes Exemplar der Pflanze.



Pflegenotstand

Aus Internet, Funk, Fernsehen und den Print-Medien wissen wir, dass der Pflege-NOT-Stand ein brisantes Thema unserer Zeit ist. Pflegeheime schließen, Pflegedienste müssen Kunden kündigen, Krankenhäuser beklagen Überlastung. Während Einrichtungen und Pflegedienste noch vor wenigen Jahren untereinander um Kunden buhlen und verstärkt Werbung machen mussten, werden heute händeringend Mitarbeitende gesucht. Verzweifelte Kundenanfragen werden mangels Kapazität und Personal abgelehnt, man weiß nicht mehr, wie und wo man Pflegebedürftige noch unterkriegen und versorgen soll. Aus Pflegeheimen hört man von Wartezeiten bis zu einem Jahr, die Wartelisten sind lang. Auch in unseren Caritas-Sozialstationen spüren wir den Pflegenotstand immer mehr.

In den nächsten Jahren werden sehr viele Pflegekräfte in Rente gehen, Nachwuchs ist kaum in Aussicht. Hinzu kommt, dass Frauen und Männer der geburtenstarken Jahrgänge zunehmend selbst Pflege benötigen. So verstärkt sich das Problem zusätzlich.

Wie könnten Lösungen aussehen? Pflegedienstleitungen, Einrichtungsleitungen, sogar ganze Verbände zerbrechen sich den Kopf; grundlegend lösen kann die Problemlage aber – wenn überhaupt – nur die Politik. Diese sollte schnell handeln: Es ist längst "fünf vor zwölf".

Die Fachkräfte in der Pflege haben nicht selten das Gefühl, nicht gehört zu werden, dass ihre Sorgen, Nöte und existenziellen Probleme nicht erkannt oder kleingeredet werden. In den ambulanten Pflegediensten müssen wir notgedrungen aushalten und abwarten, was die Zeit bringt, ob adäquate Lösungen gefunden werden.



Bis dahin tun wir alles in unseren Caritas-Sozialstationen St. Klara und St. Totnan um ...

- ... unsere Kunden bestmöglich zu versorgen,
- ... unsere verbliebenen Mitarbeitenden, pfleglich und gut zu behandeln,
- ... unseren Mut und Optimismus nicht zu verlieren.

Wir müssen, frei nach dem US-amerikanischen Theologen Reinhold Niebuhr, lernen, Dinge hinzunehmen, die wir nicht ändern können, den Mut finden, Dinge zu ändern, die wir ändern können und die Weisheit haben, das eine vom anderen zu unterscheiden.

In den Caritas-Diensten können wir sicher nicht vieles ändern und beeinflussen, was mit dem Pflegenotstand einhergeht; in manchen Bereichen können wir aber zweifelsohne auch als „kleine“ Sozialstationen etwas bewegen. So werden wir auch in Zukunft versuchen, das Beste aus der Situation zu machen und die Menschen im Rahmen unserer Möglichkeiten gut unterstützen.



Felix Kopperger
Pflegedienstleiter
Sozialstation St. Totnan



Engagement der Caritas für faire und legale Beschäftigung von Live-In-Betreuerkräften bei Pflegebedürftigen in Privathaushalten

Diese Situation kennen viele: Nahe Angehörige werden pflegebedürftig – sie benötigen mehrmals täglich Unterstützung. Dem gegenüber steht häufig, dass die Angehörigen oder nahestehenden Personen arbeiten müssen bzw. gar nicht erst vor Ort sind. Erste Überlegungen beginnen:

- **Pflegedienst ...?** Der kommt nur additiv für bestimmte Leistungen hinzu und setzt danach seinen Dienst fort ...?
- **Pflegeheim ...?** Hierfür ist die betroffene Person vielleicht noch zu fit ...?
- **Umzug ...?** Jetzt im Alter nicht mehr gewünscht oder möglich ...?

Was bleibt an Möglichkeiten, um die Betreuung und Pflege im erforderlichen Umfang dennoch bestmöglich zu gewährleisten?

Hier kommen die sogenannten Live-Ins ins Spiel. Die Frauen und (wenige) Männer haben in der Gesellschaft viele Namen: Polin, Osteuropäische Hilfskraft, Betreuungskraft, 24-Stunden-Betreuung usw. Man geht von schätzungsweise 300.000 bis 700.000 Menschen aus Mittel- und Osteuropa aus, die derzeit in Deutschland im Einsatz sind. Die Beschäftigungsverhältnisse sind dabei sehr unterschiedlich: Schwarzarbeit, Anstellung direkt durch Pflegebedürftige/Angehörige, Entsendung aus dem Ausland nach Deutschland, Selbständigkeit der Betreuungskräfte. Keine der Varianten ist unproblematisch. Häufig fehlen Sozialversicherung und Steuerzahlungen, die Arbeitszeiten sind oft rund um die Uhr. Auch der Aspekt der Scheinselbständigkeit ist kritisch zu betrachten.

Ohne die Versorgung Pflegebedürftiger in juristischen Grauzonen würde das System im Pflegebereich aktuell zusammenbrechen. Auswege aus diesem Dilemma hat sich die Ampel-Regierung auf die Fahnen geschrieben. Im Koalitionsvertrag von 2021 steht: „Wir gestalten eine rechtssichere Grundlage für die 24-Stunden-Betreuung im familiären Bereich.“

Aus den oben genannten Gründen wurde bereits 2009 CariFair vom Caritasverband Paderborn entwickelt.

Wie funktioniert CariFair?

CariFair ist ein Arbeitgeber-Modell. Die Angehörigen/der Pflegebedürftige schließen mit der Live-In-Kraft einen zweisprachigen Arbeitsvertrag, in dem unter anderem die Arbeitszeiten, Pausenregelungen, Bezahlung, Urlaub, usw. benannt sind. Ebenso sind die Live-Ins sozial- und unfallversichert. Bezahlt werden sie nach dem Entgelttarifvertrag für Beschäftigte im Privathaushalt (DHB Netzwerk Haushalt – Gewerkschaft NGG).

Welche Rolle übernimmt die Caritas in diesem Projekt?

Der Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Würzburg e. V. (OKCV) stellt eine Koordinationskraft vor Ort, die aufgrund ihrer Bilingualität (deutsch und polnisch) sowohl die Familien als auch die Live-Ins informiert, in vielen verschiedenen Bereichen berät und begleitet. Beispielhaft unterstützt sie bei Formalitäten, klärt die Arbeitsbedingungen sowie die Einsatzzeiten und sucht gemeinsam mit der Familie nach ergänzenden Betreuungsangeboten. Ebenso sorgt sie für einen Austausch der Betreuungskräfte im Einzugsgebiet, unterstützt bei Konflikten und sichert die pflegerische Versorgung durch einen professionellen Pflegedienst und Fachkräfte (Vorgabe: einmal pro Woche wird die/der Pflegebedürftige durch eine Fachkraft gepflegt/versorgt). Und vieles mehr.

„Plaudern aus dem Nähkästchen“ – unsere ersten Erfahrungen

Eines der Ziele des OKCV ist, dass wir im Kreis der Betreuungskräfte bekannt werden und diese, wenn sie unter prekären Beschäftigungsverhältnissen eingesetzt sind, zu uns wechseln können.

Kaum waren wir mit CariFair am Start, meldete sich eine Frau aus Polen, die sich in Würzburg laut eigener Aussage wohlfühlt und hier bereits tätig war. Die Vermittlung war über eine Agentur gelaufen. Die Dame berichtete uns, dass sie bewusst zu uns wechseln wolle, da sie in unserem Projekt unter anderem unfallversichert sei. Dieser Aspekt sei ihr besonders wichtig, da sie bei ihrer "alten" Agentur – kurz nach Start bei einer neuen Familie – gestürzt sei und sich eine Fraktur zugezogen habe. Laut Vertrag hätte ihr lediglich



eine Gehaltfortzahlung für die ersten zwei Wochen zugestanden. Danach habe sie das Arbeitsverhältnis beenden müssen, da sie aufgrund ihrer Verletzung noch nicht wieder einsatzfähig gewesen sei. Daraus entstand für sie eine unzumutbare Situation. Die Frau wurde mit ihren Fragen komplett im Stich gelassen: Wie sollte sie die Zeit bis zu ihrer Abreise verbringen? Was bedeutete es, dass sie zwar in Polen aber nicht in Deutschland krankenversichert war? Wie sollte sie nach Polen kommen? Letztendlich kam ihr Mann mit dem Auto aus Polen und brachte sie zurück und dort in ein Krankenhaus.

Ein weiteres Ziel für Caritas ist eine gute Versorgung von Senior*innen: Gleich zu Beginn unseres Engagements meldete sich eine Familie, die für ihre Oma eine Betreuungskraft suchte, aber nicht wisse, für wie lange, da es der Oma nicht gut gehe, und sie vermute, dass sie bald sterben werde. Wir



suchten und fanden eine geeignete Betreuungskraft – die Konstellation passte hervorragend.

Als die Familie wenige Tage später zu Besuch kam, öffnete die Oma die Tür – das wäre vorher nicht denkbar gewesen – und sie fanden sich alle am schön gedeckten Frühstückstisch mit der Betreuungskraft wieder. Die Lebensgeister der alten Dame waren durch die Betreuungskraft noch einmal geweckt worden.

Nicht immer glücken Vermittlungen zwischen Live-In-Betreuungskräften und Senior*innen reibungslos. Das Gelingen hängt stark von der Akzeptanz der zu betreuenden Person ab. Sind die Angehörigen der Auffassung, dass CariFair eine geeignete Versorgungsform ist, bedeutet das nicht zwangsläufig, dass auch Senior*innen zum gleichen Urteil kommen. So war eine Seniorin überhaupt nicht einverstanden mit der Hilfe und schickte die Betreuungskraft noch am Tag ihrer Ankunft wieder weg.

In so einem Fall kommt dann ganz viel zusammen: Unmut und Aufregung bei der Seniorin, Unverständnis der Angehörigen, Ärger bei der Live-In-Kraft, viel Arbeit bei CariFair und vieles mehr.

Gedanken und Sichtweisen bezüglich des Projekts

- **Sichtbarkeit der Betreuungskräfte**

Ohne diese Art der Versorgung würde das System Pflege in Deutschland kollabieren. Gerade deshalb sollten sich alle Entscheidungsträger*innen um Rechtssicherheit bemühen. Ein Mosaikstein dafür ist zum Beispiel die Sichtbarkeit der Live-Ins. Auch sie haben Namen – Nein, es ist nicht "die Polin"! – und diese erscheinen sowohl auf dem Klingelschild als auch auf dem Briefkasten.

- **Bewusstsein**

In den vielen Gesprächen, die wir sowohl mit Angehörigen als auch mit den Betreuungskräften führten, wurde uns oft deutlich, dass wir uns an zwei Seiten für eine legale, faire und wertschätzende Verankerung dieser Versorgungsform stark machen müssen:

Zum einen bei den Familien: Da sind Formulierungen indiskutabel wie "Wir suchen für die Oma eine ‚Polin‘, die 24 Stunden da ist - Sie vermitteln doch sowas, oder ...? Zum anderen bei den Betreuungskräften, die mit der besonderen Problematik konfrontiert sind, dass ihre Arbeitsstätte zugleich auch ihre Wohnstätte ist: "Freie Zeit? Nein, die bringe in nicht übers Herz. Ich muss dies und das noch machen ...!"

- **Herkunftsland**

So wertvoll diese Art der Versorgung für pflegebedürftige Menschen in Deutschland geworden ist, so wichtig ist es, dass wir den Blick in die Herkunftsländer der Betreuungskräfte werfen. In Rumänien zum Beispiel leben ca. 15 % der Kinder und Jugendlichen in der Folge als sogenannte Euro-Waisen, da ein Elternteil irgendwo in Europa in irgendeiner Firma arbeitet. Wir müssen uns fragen: Wen lassen wir als stumme Opfer für unseren Wohlstand zurück? Welche bitteren Folgen hat die Arbeitsmigration für die Herkunftsfamilien der Betreuungskräfte?



Eva-Maria Pscheidl
Fachbereichsleiterin
Pflege und Betreuung

Weitere Informationen unter: <https://www.caritas-wuerzburg.org/pflege-betreuung/carifair>

Die Caritas-Sozialstationen

St. Franziskus und St. Norbert fusionieren zu St. Klara



Der demographische Wandel unserer Gesellschaft und damit verbundene personelle Veränderungen bedeuten für Unternehmen stets ein Umdenken und eine Neuausrichtung ihrer Ziele. Auch Caritas-Sozialstationen, die sich einer langen Tradition des caritativen Engagements der katholischen Kirche verpflichtet fühlen, sind davon nicht ausgenommen. So müssen sie Sorge dafür tragen, dass die breite Palette ihrer Dienstleistungen weiterhin für ihre Kund*innen erhalten bleibt.

Die Entscheidung, die beiden Caritas-Sozialstationen St. Norbert und St. Franziskus zum 1. Januar 2023 zu fusionieren, war vor diesem Hintergrund ein zentrales Anliegen für den Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Würzburg e.V. Bei so einer weitreichenden Entscheidung spielen aber auch andere Überlegungen eine wichtige Rolle.

So soll die Fusion der beiden Caritas-Sozialstationen vor allem sicherstellen, dass neue Anforderungen in der Pflege und Betreuung bewältigt werden können. Dabei darf nicht vergessen werden, dass auch die Finanzierung in der Umsetzung eine wichtige Rolle spielt. Der steigenden Zahl älterer pflegebedürftiger Menschen steht die sinkende Zahl der Menschen gegenüber, die sich zur Pflege- und Betreuungsarbeit berufen fühlen. Dies ist eine enorme Herausforderung für alle Beteiligten.

Der Grundstein, dass die Zusammenlegung ein positives Beispiel dafür sein kann, wie kirchliche Werte und Prinzipien in modernen Geschäftsprozessen berücksichtigt werden, ist gelegt. So werden die beiden Sozialstationen in Zukunft besser aufgestellt sein, um neue Anforderungen und Veränderungen zu bewältigen.

Die beiden Standorte in der Mainaustraße 45a und Gutenbergstraße 11 bleiben erhalten – ebenso die Zuständigkeitsgebiete Grombühl, Versbach, Lindleinsmühle, Unter- und Oberdürrbach und Dürrbachau sowie Zellerau, Stadtmitte, Pleich, Frauenland, Keesburg, Gerbrunn und Rottendorf – allerdings werden Doppelstrukturen abgebaut, und es kann ressourcenschonender gearbeitet werden. Die Abläufe werden besser angepasst und vereinheitlicht, dabei können erstaunliche Synergieeffekte entstehen. Die Konzentration auf wesentliche Aufgaben ist die Chance eines guten Neubeginns.

Den Verantwortlichen der neu entstandenen Sozialstation St. Klara ist es ein wichtiges Anliegen, alle Beteiligten auf diesem neuen Weg zu begleiten und zu unterstützen. Ein besonderes Augenmerk gilt in erster Linie den Kund*innen. Die häusliche Pflege, Betreuung und weitere unterstützende Angebote sollen in der gewohnten Qualität erhalten bleiben und kontinuierlich verbessert werden.



Ein bedeutender Baustein dafür sind gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter*innen. Sie sind es, die zur Erreichung der angestrebten Ziele (z.B. Sicherung der Wirtschaftlichkeit, Steigerung der Effizienz und Stabilität in den organisatorischen Abläufen der Pflege und Betreuung) einen wichtigen Beitrag leisten. Ihre Einsatzbereitschaft und das mutige Anpacken bei neuen Herausforderungen sind für die Pflegedienstleitungen und Quartiersbeauftragten ein Ansporn, diese anspruchsvolle Arbeit mit Freude und Hingabe zu meistern.

Auftaktveranstaltung für die Mitarbeitenden im Matthias-Ehrenfried-Haus

Rund 100 Männer und Frauen aus zwei langjährigen Teams bilden seit gut drei Monaten ein neues großes Team. Da Austausch und Kennenlernen im Arbeitsalltag der ambulanten Pflege kaum möglich sind, lud Pflegedienstleiterin Antje Schuhmann ihre Mitarbeitenden zu einer kleinen Feier ins Matthias-Ehrenfried-Haus ein.

Nach der Begrüßung von Werner Häußner, 1. Vorsitzender des Caritasverbandes für die Stadt und Landkreis Würzburg, berichtete Sr. Katharina Ganz, Generaloberin der Oberzeller Franziskanerinnen, den Gästen viel Interessantes und Wissenswertes über die Namensgeberin der neuen Sozialstation, die heilige Klara von Assisi.



Sr. Katharina Ganz berichtet aus dem Leben der heiligen Klara von Assisi

Klara von Assisi (1193-1253) war eine starke Frau, obwohl sie selbst mehr als 30 Jahre von Krankheit gezeichnet war. Die sehr gebildete junge Frau entstammte einer adligen Familie. Aus ihrer engen Christusverbundenheit entschloss sie sich, einen Frauenorden zu gründen und entschied sich bewusst für ein Leben in absoluter Armut, wodurch sie sich konsequent den Erwartungen anderer widersetzte. Sie lebte ihre Überzeugungen und kämpfte unermüdlich zum Beispiel für Gleichberechtigung. Ihre Unabhängigkeit und ihr Selbstvertrauen, aber auch ihre innere Zufriedenheit und ihr Glück schöpfte sie aus ihrem tiefen Gottvertrauen.

Sr. Katharina Ganz wünschte den Mitarbeitenden der Sozialstation St. Klara, deren Tätigkeit oft belastend ist, dass es ihnen gelingt, Freude an ihrer Arbeit zu haben und den Menschen, die sie pflegen, aber auch sich selbst stets Gutes zu tun.

Bei Kaffee und Kuchen entstanden anschließend viele gute Gespräche mit „alten“ und „neuen“ Kolleg*innen. Von Pflegedienstleiterin Antje Schuhmann erhielten alle Mitarbeitenden zum Abschied ein kleines Taukreuz aus Holz und ein Pflanzherz mit Blumensamen.



Antje Schuhmann
Pflegedienstleiterin
Sozialstation St. Klara



Claudia Jaspers
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Ehrenamtskoordinatorin

Jahresbericht digital erhalten



Um Rechenschaft über seine Arbeit abzulegen und sich sozial- und kirchenpolitisch zu positionieren, veröffentlicht der Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Würzburg e.V. jährlich im September/Oktober seinen Jahresbericht.

Bisher haben wir die Berichte als DIN A4-Broschüre per Post versandt. Darüber hinaus stehen sie auf unserer Homepage www.caritas-wuerzburg.org/home/newsletter im PDF-Format zum Download zur Verfügung.

Im Sinne der Ressourcenschonung und des Nachhaltigkeitsgedanken überprüfen wir zurzeit die Druckauflagenhöhe unseres Jahresberichts und möchten Ihnen die Möglichkeit anbieten, den Bericht zukünftig per Link zu unserer Homepage zu erhalten.

Bitte scannen Sie dazu den QR-Code, der Sie auf unsere Homepage führt, wo Sie sich für den digitalen Erhalt des Jahresberichts registrieren können.



Dominik Fleischmann
Verwaltungsleiter



Caritas Jahresbericht digital



Zirkusluft schnuppern

Lisa Luges, Pflegefachkraft der Caritas-Sozialstation St. Klara am Standort Grombühl, organisierte mit Kolleg*innen für Senior*innen einen Besuch des auf der Talavera gastierenden Cirkus Krone und bescherte den Teilnehmer*innen damit einen unvergessenen Ausflug in die Welt der Manege mit faszinierenden Tier-Shows sowie Artisten in fantasievollen Kostümen.



„Was mache ich, wenn ich trotz der Brille die Zeitung nicht mehr lesen kann?“ Augenoptikermeisterin Elena Meuser vom Blindeninstitut Würzburg beantwortete im Rottendorfer HdB zahlreiche Fragen zum Thema Sehen. Außerdem hatte sie eine Auswahl an Hilfsmitteln mitgebracht, so dass die Teilnehmer*innen unterschiedliche Sehhilfen ausprobieren und sich diese ausführlich erklären lassen konnten.

M ä r z



Osternest-Häkel-Workshop

Passend zur anstehenden Osterzeit bot Kerstin Hoebusch Mitte März einen generationenübergreifenden Workshop zum Osternesthäkeln im Haus der Begegnung an. Zwei Stunden lang wurde hochkonzentriert gehäkelt. Währenddessen bestand stets die Möglichkeit, sich mit leckerem Kaffee und Kuchen zu stärken.



Vielen Dank für 20 Jahre!

Seit 20 Jahren arbeitet Petra Pfeifer (links) schon in der Sozialstation St. Klara, zunächst als Teamleiterin, später als stellvertretende Pflegedienstleiterin und seit 1. Januar 2023 als Quartiersbeauftragte für die Zellerau. Pflegedienstleiterin Antje Schuhmann bedankt sich mit einem Blumenstrauß bei Petra Pfeifer für 20 Jahre Einsatz und Engagement.



Genusscafé mit selbstgebackenen Osterhasen im ABZ - *Osterteller für Leib und Seele*

Am 4. April freuten sich die Gäste über eine liebevoll zubereitete Osterüberraschung im ABZ und genossen die frisch gebackenen Quarkteighasen, die mit Vanillesoße und einem Eierlikör im Waffelbecher von den ABZ-Mitarbeiterinnen serviert wurden.



Bereit die unterschiedlichen Jahreszeiten mit allen fünf Sinnen (Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen) zu erleben, lauschten 22 Teilnehmer*innen im ABZ der Referentin Claudia Zinggl ganz gespannt, um innenzuhalten und nachzudenken. Viele Ideen und Beiträge der TN belebten die Besinnungszeit. Nach der Kaffeepause mit hausgebackener Joghurtschnitte schloss Zinggl mit einem geistlichen Impuls.

A p r i l



Wenn das Geld für neue Kleidung nicht ausreicht - youngcaritas-Projekt zum Thema Armut - Anlässlich der sogenannten *SELF-Tage*, an denen sich die Schüler*innen des Dag-Hammarskjöld-Gymnasium (DAG) mit dem Thema *Kinder in Armut – in Deutschland und weltweit* beschäftigten, besuchten 12 Schüler*innen der 6. Klasse des DAG den Caritasladen und erfuhren wie dieser funktioniert.



Fahrt in den Spessart - „Endlich machen wir mal wieder eine Fahrt.“ So hörte man die Teilnehmer:innen beim ABZ-Ausflug im April. Bei einer gemütlichen Fahrt durch den Spessart waren noch einige Osterbrunnen zu bestaunen. Nach einem köstlichen Mittagessen in der Fischerhütte bei Frammersbach besuchte die Gruppe am Nachmittag den St. Markushof in Gadheim, am Mittelpunkt der EU.



Auftaktveranstaltung für die Mitarbeitenden der Sozialstation St. Klara im Matthias-Ehrenfried-Haus
Nachdem Sr. Katharina Ganz, Generaloberin der Oberzeller Franziskanerinnen, den Gästen viel Interessantes und Wissenswertes über die Namensgeberin der neuen Sozialstation, die heilige Klara von Assisi, berichtete, entstanden bei Kaffee und Kuchen viele gute Gespräche mit „alten“ und „neuen“ Kolleg*innen.



Film-Team begleitet Stadtrundgang Würzburg offside von youngcaritas | Beim 20. alternativen Stadtrundgang besuchte eine Gruppe von Pflegefachkräften in Ausbildung, Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe in Würzburg und beschäftigte sich intensiv mit dem Thema Wohnungslosigkeit. Passend zum 10-jährigen youngcaritas-Jubiläum begleitete ein Filmteam des Bistums Würzburg den Rundgang.

April



Wiedereröffnung St. Totnan
Nach mehrwöchigen Renovierungs- und Umzugsarbeiten sind die beiden Standorte der Sozialstation St. Totnan nun am Heuchelhof vereint. Der Standort in der Sanderau wurde geschlossen und alle Mitarbeitenden an den Heuchelhof versetzt. Beim kleinen Eröffnungsfest für die Mitarbeitenden und Vorgesetzten aus dem Verband wurde bei gutem Wetter gegrillt.



Armut trifft Arbeitsmigrant*innen
Nach einem Impulsreferat von Dr. András Martón, Caritas-Direktor der Diözese Alba Iulia (Rumänien), erörterten Eva-Maria Pscheidl von Carifair, Oskar Brabanski von faire-mobilitaet Nürnberg und Manfred Ländner MdL auf dem Podium im Burkardushaus verschiedene Themen rund um Arbeitsmigration und aktuelle Projekte.



Boys´ Day - Berufsorientierung jenseits von Geschlechterklischees. Beim Boys´ Day erhielten die Schüler Frederik und Maximilian Einblicke in die Bereiche Pflege und Soziale Arbeit. Frederik fuhr mit erfahrenen Pflegekräften der Sozialstation St. Klara zu Senior*innen nach Hause und unterstützte in der Pflege. Er kann sich nun sogar vorstellen, stundenweise für die Sozialstation zu arbeiten.



Anwendungen sind Zuwendungen
Zu einer Begegnung der besonderen Art waren Ehrenamtliche ins Haus Hannah eingeladen. An einem interaktiven Nachmittag mit vielen Informationen und kleineren Aktivitäten erfuhren die Teilnehmerinnen, dass Sebastian Kneipp sehr viel mehr zu bieten hat als Güsse mit kaltem Wasser und erhielten wertvolle und anschauliche Tipps zu Ernährung und Kräutern.

M a i



Bistum und Caritas beim Firmenlauf in Eibelsstadt
Mit einem Team von rund 40 Läufer*innen ging das Team der Diözese Würzburg und ihrer Caritas beim Firmenlauf in Eibelsstadt an den Start. Auch Bischof Dr. Franz Jung war dabei. 18 Grad, Sonnenschein und damit bestes Laufwetter: So lassen sich die Rahmenbedingungen für den 9. Krick Firmenlauf zusammenfassen.



Begegnungsfreizeit Südtirol 2023
Miteinander unterwegs sein – Freude haben – Energie tanken – den Alltag vergessen. Dies haben 31 Teilnehmer*innen im Pflerschtal (Südtirol) im Mai 2023 erleben dürfen. Seit über 30 Jahren bietet der Caritasverband diese Freizeit für Menschen mit und ohne Behinderung einmal jährlich an. Wie wichtig dieses Angebot ist, erleben wir jedes Jahr von Neuem.



Armut in unseren Beratungsdiensten und Einrichtungen

Die Auswirkungen des völkerrechtswidrigen russischen Angriffskriegs auf die Ukraine sind seit der offenen Eskalation durch Russland im Frühjahr 2022 auch in Deutschland zu spüren. Lebensmittel, Heizkosten, Mobilität, Wohnen und Kinderbetreuung sind nur die zentralsten Lebensbereiche, in denen jede und jeder von uns die steigenden Kosten zu spüren bekommt. Als Gesellschaft kamen und kommen uns in dieser Situation der wirtschaftliche Wohlstand und unsere sozialen Sicherungssysteme zugute. Sie ermöglichen es, mit schnellen Hilfen wie Neun-Euro-Ticket, Energiepreisbremse und Energiepreispauschale manche Notlage zu mildern und gegenzusteuern.

Auch die katholische Kirche im Bistum Würzburg trägt ihren Teil bei, indem sie entschieden hat, die zusätzlichen Kirchensteuereinnahmen aus der Energiepreispauschale über die Caritas an in besonderem Maße von den gestiegenen Energiekosten Betroffene weiterzugeben.

Dass dies ein Schritt in die richtige Richtung ist, spüren wir täglich in unseren Fachdiensten. Einerseits in der Herausforderung, für diese eine kostendeckende Finanzierung zu sichern, andererseits am Bedarf und den Problemen der von uns beratenen Menschen.

Je mehr (finanzielle) Ressourcen Menschen haben, desto leichter fällt es, sich an die Belastungen anzupassen, indem beispielsweise ein günstigerer Urlaub gewählt oder die geplante zweite Reise im Jahr nicht gebucht wird. Doch je begrenzter die (finanziellen) Ressourcen sind, mit denen jemand in diese Krisen gestartet ist – je stärker jemand von Armut betroffen oder bedroht ist – desto fordernder wird es, mit den Auswirkungen der Krisen umzugehen.

Neben der pekuniären Herausforderung gibt es zusätzliche Belastungen, Sorgen und Unsicherheiten, mit denen viele Menschen zurechtkommen müssen. Zu wissen, dass man auf (staatliche) Hilfen angewiesen sein wird, aber nicht zu wissen, wann, in welchem Umfang und mit welchem Aufwand man diese Hilfe erwarten kann, ist ein Aspekt von Armut, erfordert Kraft und kann körperliche und psychische Gesundheit, Wohlbefinden, Bildungschancen und soziale Teilhabe negativ beeinflussen.

Hier ist es dem OKCV Anspruch, bedarfs- und sozialraumorientiert im Rahmen unserer Beratungsdienste und Einrichtungen Angebote zu machen:

Aktives Begegnungszentrum (ABZ) Heiligkreuz:

Das Aktive Begegnungszentrum bietet kostenfreie oder kostengünstige Kurse und Begegnungsmöglichkeiten und niederschwellige Beratung. Für viele (ältere) Menschen im Stadtteil Zellerau und darüber hinaus ist dies eine wichtige Möglichkeit am sozialen Leben teilzuhaben und der häuslichen Einsamkeit zu entkommen. Oft ist der Kontakt zu Caritas-Mitarbeiter*innen im Rahmen dieser Angebote auch ein niederschwelliger Einstieg in die Beratung bei akuten Problemlagen der Besucher*innen.

Allgemeiner Sozialer Beratungsdienst (ASBD):

Über die zusätzlichen Kirchensteuermittel konnte das Beratungsangebot für zwei Jahre um eine halbe Stelle erweitert werden. Klient*innen, die durch gestiegene Energiepreise in Notlagen kommen, können dadurch gut über ihre rechtlichen und finanziellen Möglichkeiten beraten und bei der Durchsetzung ihrer Ansprüche unterstützt werden. Wenn alle etablierten Hilfen abgeklärt sind, kann über die Energiehilfen auch direkt finanzielle Unterstützung gewährt werden.



Caritasladen:

Dank der großen Einsatzbereitschaft der ehrenamtlichen Caritasladenmitarbeiter*innen und der Spendenbereitschaft in der Bevölkerung konnten wir dieses Jahr wieder so viele Menschen versorgen wie zuletzt 2015 bei der großen Flüchtlingsbewegung.

Familientreffpunkt Sanderau (FaTS):

Angeregt durch die Herausforderungen der Corona-Pandemie hat der FaTS sein Online-Angebot um eine Workshopreihe für Eltern mit kleinen Kindern ergänzt. Durch großzügige Spenden konnte der Lerntreff für das in den Schulen inzwischen gängige digitale Lernen ausgerüstet. Auch ein ehrenamtliches Schülerpatenprojekt wurde übernommen, wodurch wir die Angebotspalette zusätzlich erweitern konnten.

Haus der Begegnung (HdB) und Familienstützpunkt in Rottendorf:

Das Haus der Begegnung (HdB) und der Familienstützpunkt in Rottendorf bieten kostenfreie oder kostengünstige Kurse und Begegnungsmöglichkeiten und niederschwellige Beratung. Dadurch wird die Begegnung aller Generationen, das Vermitteln von Hilfen und die Beratung in sozialen Fragen gefördert. Für viele (ältere) Menschen und Familien ist dies ein wichtiger Baustein des sozialen Lebens in Rottendorf.

Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH):

Die SPFH richtet sich immer an die Familie als Ganzes. Somit sind auch Sorgen und Nöte der Eltern Thema in der Arbeit mit den Familien und ein wichtiger Bestandteil, um Familiensysteme zu stabilisieren und aus akuten Krisen hinaus in eine bessere Situation zu entwickeln.

Neben der Belastung aus den Corona-Jahren mit fehlenden oder eingeschränkten Unterstützungssystemen sind die Kostensteigerungen für viele Familien ein zusätzlicher Sorgenfaktor. Diese Gesamtpakete führen dazu, dass der Bedarf an SPFH als Familienhilfe die Kapazitäten des OKCV aktuell übersteigt. Und in den Fällen, die wir übernehmen, sind die Problemstellungen insgesamt komplexer und herausfordernder geworden. Die Nachfrage nach finanzieller Unterstützung und die Möglichkeit, den Caritasladen zu nutzen, stieg im vergangenen Jahr. Auch das Einkaufen im Discounter wurde für viele Familien zu teuer, und sie waren auf der Suche nach günstigeren Läden. Gleichzeitig war es unmöglich, Zugang zum Angebot der Tafeln für Familien zu organisieren, da diese völlig überlastet und nicht in der Lage waren, ihr Angebot auszuweiten.

Mit Geduld, Zeit und dem Blick auf die Ressourcen der jeweiligen Familien gelingt es aber auch unter diesen schwierigeren Rahmenbedingungen die Situation vieler Familien gemeinsam mit ihnen zu verbessern.



Wohnraumvermittlung (WRV) – Fit for Move und Caritas4U*:

Seit 2017 hilft die Wohnraumvermittlung (WRV) am Wohnungsmarkt benachteiligten Personen bei der Suche und der Sicherung von Wohnraum.

Aufgrund der angespannten Lage auf dem Wohnungsmarkt war dies schon immer eine schwierige Aufgabe. Durch die Teuerung insbesondere bei Lebensmitteln und Wohnnebenkosten ist die Suche nach geeignetem und finanzierbarem Wohnraum für viele Menschen noch einmal schwieriger geworden. Da auch die Mieten teurer geworden sind, hat die Konkurrenz um die wenigen bezahlbaren Wohnungen zugenommen. Dies bekommen die Klient*innen und Beraterinnen in der Arbeit deutlich zu spüren.

Aufgrund der großen Hilfsbereitschaft privater Vermieter konnte für viele Geflüchtete aus der Ukraine Wohnraum gefunden werden.

Über Spendenmittel des Deutschen Caritasverbandes konnte das Beratungsangebot der WRV befristet erweitert werden, um auch diese Personengruppe gut zu beraten. Es zeigt sich, dass viele Wohnlösungen nicht auf Dauer gedacht waren und der Unterstützungsbedarf bei der Suche nach tragfähigen Lösungen auch hier besteht und eher noch zunimmt.



*Das Projekt Wohnraumvermittlung Ukrainehilfe Caritas4U startete im August 2022. Es richtet sich an privat untergebrachte ukrainische Geflüchtete und deren Wohnungsgeber*innen aus Stadt und Landkreis Würzburg und unterstützt

- durch Mediation von Konflikten, um Wohnverhältnisse zu erhalten
- durch Weitervermittlung und Anbindung der untergebrachten Flüchtlinge an Fachdienste im Sozialraum
- durch Vernetzung mit der Kommune und relevanten Akteur*innen
- als Anlaufstelle für Geflüchtete und Wohnungsgeber*innen ggf. telefonische Hotline/Onlineberatung



Nefos/AdobeStock

Entwicklung Kindertagesstätten

Der Bereich der Kindertagesstätten ist ein Thema, das für den Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Würzburg e.V. (OKCV) zukünftig immer wichtiger wird. Beginnend mit der Übernahme der KiTa St. Josef in Oberdürrbach zum September 2021 zeigt sich, dass der Handlungsdruck und die Suche nach neuen Lösungen bei den Trägervereinen und Kirchenverwaltungen an Fahrt aufnehmen.

Als Verband sehen wir die Vorteile lokaler Trägerstrukturen, die oft auch enge persönliche Verbindung zu den Einrichtungen haben. Wir sehen aber auch die Probleme, die diese kleineren, oftmals ehrenamtlich organisierten Träger haben: Nachwuchssorgen, zunehmende bürokratische Anforderungen, Fachkräftemangel ...

Hier geht der OKCV auf Wunsch mit den aktuellen Trägern ins Gespräch und gemeinsam auf die Suche nach tragfähigen Lösungen, um die Einrichtungen in katholischer Trägerschaft zu erhalten.

In diesem Prozess findet sich dann manchmal eine Lösung, um die Trägerschaft vor Ort weiterzuführen. Oder es entwickelt sich ein "Fahrplan", wie die Trägerschaft an den OKCV übergeben werden kann.

Mit dem Kinderhaus St. Albert in der Lindleinsmühle hat der OKCV seit April 2023 die Geschäftsbesorgung für eine weitere Einrichtung übernommen. Gemeinsam mit der Kirchenverwaltung St. Albert als Träger und dem Team der Einrichtung stellen wir uns den Herausforderungen, das Kinderhaus von Schulkindbetreuung, Kindergarten und Kleinkindgruppe umzustellen auf zwei Kindergarten- und zwei Kleinkindgruppen und den Betrieb während der Sanierung des Gebäudes für ca. 1,5 Jahre in provisorischen Räumlichkeiten in Versbach zu organisieren.

Die berechtigten Lohnsteigerungen und Kostenentwicklungen im Betrieb der Kindertagesstätten sind dabei in allen Einrichtungen zusätzliche Herausforderungen.

Parallel laufen Gespräche mit weiteren Trägern in Stadt und Landkreis Würzburg. Im nächsten Jahresbericht wird gegebenenfalls wieder von neuen Kitas im Verband zu berichten sein.



Tobias Goldmann
Fachbereichsleiter
Soziale Arbeit

Tag der offenen Tür in der KiTa Oberdürrbach

Am Samstag, den 6. Mai 2023, fand am Nachmittag in der KiTa Oberdürrbach bei wunderbarem Wetter der Tag der offenen Tür statt.

Alle Besucher*innen, ob Groß oder Klein, konnten unsere Einrichtung kennenlernen und die verschiedenen Aktionsbereiche aktiv erleben. Im Turnraum war eine Bewegungsbaustelle aufgebaut, die getestet werden konnte. Die Kinder konnten zwischen unterschiedlichen Bastel- und Knetangeboten wählen und gemeinsam mit den Eltern eine Aufgabekiste bewältigen.

Die Sinnesboxen und ein *Tuff-Tray-Forschertablett* mit Materialien wie zum Beispiel Wasserperlen, Nudeln und vielem mehr luden zum Ausprobieren ein. Im Candy-Shop konnten die Kinder „selbstgebastelte Süßigkeiten“ betrachten und auch einkaufen. Anhand der vielen Bilddokumentationen, die im gesamten Haus aushingen, konnten unsere Gäste nachvollziehen, wie ein Tag in der Kita Oberdürrbach abläuft. Somit lernten die Besucher*innen alle Räume mit ihren Spiel- und Entwicklungsbereichen kennen.

Ein neugestalteter Flyer, der unsere Einrichtung mit seinem pädagogischen Konzept beschreibt, lag für Interessierte zur Mitnahme bereit.

Zur Stärkung gab es im Garten herzhafte und süße Leckereien sowie Kaffee und Kaltgetränke. Das Engagement des pädagogischen Teams, des Elternbeirats, des Fördervereins und der Eltern ermöglichten ein sehr schönes Fest.

Abschiedsfeier für Karin Lawrence am 25. Mai 2023

Nach über 31 Dienstjahren in der Kindertagesstätte St. Josef Oberdürrbach, verabschiedeten wir Ende Mai, unsere liebe Kollegin Karin Lawrence. Alle aktiven und auch ehemaligen Kinder, Eltern, Vorstandsmitglieder und Wegbegleiter*innen luden wir zu einer Abschiedsfeier in unserem Garten ein.

Mit einem Begrüßungslied und lieben Worten starteten wir. Danach spielten Krippenkinder und ehemalige Krippenkinder der *Blauen Gruppe*, in der Karin Lawrence tätig war, das Theaterstück *Kleiner weißer Fisch* vor. Als nächstes führten die „Großen“ unserer Einrichtung, genannt Sonnenkinder, das Singspiel *Du bist spitze, du bist genial*, auf. Auch die Eltern der *Blauen Gruppe* hatten etwas Schönes vorbereitet. Sie sangen ein selbstgedichtetes Abschiedslied.

Mit einigen Dankes-Reden und Geschenkübergaben endete dann recht tränenreich der offizielle Teil. Zum Abschluss konnten sich alle Besucher*innen noch an einem vielfältigen und leckeren Buffet stärken.

Es war eine, dem Anlass sehr angemessene und würdevolle Verabschiedung, einer wertvollen, zuverlässigen, ideenreichen und loyalen Mitarbeiterin unserer Kindertagesstätte. Wir werden sie sehr vermissen!

Martina Weber
Leiterin
KiTa St. Josef Oberdürrbach





Führung DenkOrt Deportationen 1941-1944 am Hauptbahnhof. Im Rahmen des Programms *Canapés, Cocktails und Kultur* gewannen die ABZ-Mitarbeiterinnen Benita Stolz und Dr. med. Andreas Bartsch, die die TN*innen mit sehr viel Hintergrundwissen durch die Gedenkstätte *DenkOrt* führten. Beeindruckt und auch nachdenklich ging es dann zurück ins ABZ, wo alle wieder zurück ins Hier und Jetzt finden konnten.



Engagier dich! – Ehrenamtsprojekt an der Montessori-FOS in Zusammenarbeit mit youngcaritas. 15 Schüler*innen der 12. Klassen der Montessori-FOS in Oberzell beteiligten sich im Schuljahr 2022/2023 am Projekt *Engagier dich!* Sie können sich entscheiden, entweder den Ethikunterricht zu besuchen oder stattdessen am Projekt teilzunehmen und sich 30 Stunden ehrenamtlich zu engagieren.

J u n i



Spargel – ein königliches Gemüse! Die beiden ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen Hilde Mantel und Marie Theres Schenk hatten sich für das gemeinsame Kochen mit den Schwestern in Haus Hannah im Juni ein vorzügliches Spargel-Gericht überlegt. Und so wurde dann beim Essen auch nicht viel gesprochen, weil alle das wunderbare Essen voll und ganz genießen wollten.



Kreativität unterm Sonnenschirm Endlich war es so weit, die warmen Temperaturen luden die Besucher*innen des Hauses der Begegnung (HdB) in Rottendorf ein, ihre Handarbeiten im Freien zu erledigen. Unter den neuen Sonnenschirmen auf der Terrasse des HdB klapperten die Nadeln. Mit einem kühlen Getränk und in netter Gesellschaft, ließ es sich da prima aushalten.



60 Jahre VKAD – Bundestagung und Mitgliederversammlung zum Jubiläum. Aus Unterfranken nahmen an der Tagung in Berlin unter dem Motto *Am Puls der Pflege – 60 Jahre VKAD* neben Geschäftsführer Georg Sperrle und Susanne Scheiner (beide CEG), Silke Birklein und Sonja Schwab (beide DiCV) auch Eva Pscheidl und Stefan Weber vom Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Würzburg e.V. teil.



Am Rande der Bundestagung des Verbands katholischer Altenhilfe (VKAD) im Juni in der Landeshauptstadt Berlin konnte Harald Schmidt spontan für ein Foto gewonnen werden. „Für die Pflege immer!“, so Schmidt der hier mit Eva Pscheidl, Fachbereichsleiterin Pflege und Betreuung im Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Würzburg um die Wette strahlt.

J u l i



Anfang Juli war E. Lauer, Verwaltungsleiterin des Jobcenters im Landkreis Würzburg, im Caritasverband zu Gast. Sie gab einen informativen Überblick über die Neuerungen beim **Bürgergeld**. Besonders gewinnbringend war die anschließende Fragerunde. Bei der Kolleg*innen aus den Fachdiensten Gelegenheit hatten, konkrete Fragen zu aktuellen Fällen zu stellen und sachkundige Auskünfte zu erhalten.



Von wahrer Größe – Im Caritasladen nehmen zahlreiche ehrenamtliche Helfer*innen mittwochs und freitags gut erhaltene Kleidung aus zweiter Hand entgegen. Immer wieder sind auch ganz besondere Stücke dabei. Z.B. finden Kleidungsstücke in Übergröße den Weg in den Laden und von dort neue Besitzer*innen. Michael Zeh und Joachim Hamann sind sichtlich beeindruckt von einem T-Shirt in XXXXXL.



Montagstreff - Jeden Montag treffen sich die Damen um Renate Brönner im HdB. Entstanden ist der Treff aus dem Kurs Lebensqualität fürs Alter, kurz LeA, den Renate Brönner viele Jahre im HdB angeboten hat. Heuer wurden schon viele runde oder besondere Geburtstage im Montagstreff gefeiert. Über das Alter wird nicht groß gesprochen, vielmehr über das, was Spaß macht; es wird viel gelacht, gesungen oder auch innegehalten.



Vorstandsmitglied Uli Wagenhäuser ehrte **Stefanie Deckert** und **Rita Völkl** beim Caritasladen-Sommerfest für ihr **10-jähriges ehrenamtliches Wirken** mit dem silbernen Caritaskreuz. Drei weiteren zu Ehren wurde die Auszeichnung zu einem späteren Zeitpunkt verliehen. Die Kolleginnen des ABZ hatten wie immer ein tolles kleines Buffet gerichtet. Tobias Goldmann grillte zahlreiche Bratwürste.

J u l i



Ehrungen beim Caritas-Sommerfest
von links: Werner Häußner (4) und Stefan Weber (9) ehrten Dominik Fleischmann (1) für zehn Jahre bei der Caritas, Elisabeth Eusemann für 40 Jahre in der Pflege, Astrid Eckmann, Brunhild Berl (ASBD), Elke Gürtler und Stefanie Nemetz für zehn Jahre Dienst im Sozialdienst bzw. in der Pflege der Caritas und Mireille Repplinger für 25 Jahre Pfllegetätigkeit.



Die Mitarbeiterinnen der Wohnraumvermittlung luden die Ehrenamtlichen im Juli zu einem sommerlichen Treffen im Café Grenzenlos am Heuchelhof ein. Das Treffen bot eine schöne Gelegenheit, um sich über Erfahrungen auszutauschen und DANKE zu sagen für die wertvolle Unterstützung. Die Ehrenamtlichen unterstützen in der Verwaltung, beim Umzug (Küchenaufbau) und bei der Wohnungssuche im Internet.



Die Sparkasse Mainfranken-Würzburg, vertreten durch Gebietsdirektor Andreas Mahler (rechts) und Steve Nätscher (links), spendete der Kindertagesstätte St. Josef Oberdürrbach 1.000 € für ihren neu gestalteten Multifunktionsraum. Kita-Leiterin Martina Weber (2. von links) freut sich mit den Kindern über den Geldsegen, mit dem Mobiliar und Spielzeug angeschafft werden konnte.



Mitarbeiter*innenfest – Sommer, Sonne, Kaktus
Viele Mitarbeiter*innen folgten bei hochsommerlichen Temperaturen der Einladung des OKCV zum Sommerfest nach Gadheim ins Ausbildungshotel St. Markushof. Nach Kaffee und Kuchen und einem Gottesdienst im Freien begeisterten zwei Darsteller vom *Der-Kaktus-Ensemble* die Mitarbeitenden mit ihrem temporeichen, witzigen Improvisationstheater.

J U L I



Viele Lebensfragen verbinden Menschen unterschiedlichen Alters. Bei dem Workshop *Zeitgeist, Zivilcourage, Zukunft und Zeugs, das uns bewegt – Generationen im Dialog* organisiert von Dr. Pia Beckmann (pics4peace e.V.) und Esther Schießer (youngcaritas) konnten Jugendliche der Mittelschule Gerbrunn und Senior*innen diesen Fragen nachgehen und sich austauschen.



Auf Einladung des Landtagsabgeordneten Manfred Ländner, Ehemann der Caritasladen-Schirmherrin Helga Ländner, besuchten Ehrenamtliche des Caritasladens den Bayerischen Landtag in München. Neben Informationen rund um die Arbeit des Landtags traf man sich im Plenarsaal, um mit MdL Ländner zu diskutieren. Anschließend führte Helga Ländner die Gäste auf einer kleinen Runde durch die Landeshauptstadt.



Sozialraumorientierung

Dekanatsebene

Nachdem die neuen pastoralen Räume mit Wirkung zum 1. Oktober 2021 errichtet worden sind, wurden neben der Etablierung der neuen Dekanate Regionalwerkstätten zum Thema Sozialraumorientierung durchgeführt.

Die entsprechende Veranstaltung im Dekanat Würzburg fand am 28. Januar 2023 statt. Eingeladen waren haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende aus den sieben pastoralen Räumen des Dekanats.

Das Fachkonzept Sozialraumorientierung wurde vorgestellt und mit den jeweils örtlichen Bedingungen zueinander in Beziehung gesetzt. Insgesamt kann diese Veranstaltung als ein weiterer Schritt gesehen werden, das Fachkonzept Sozialraumorientierung als ergänzende Sichtweise auf das gemeinsame Handeln in der Caritas und der Pastoral zu verstehen. Das Thema wurde von den Teilnehmenden ganz überwiegend mit großem Interesse aufgenommen. Auffallend war jedoch, dass nur drei von sieben pastoralen Räumen vertreten waren. Um der von Bischof Dr. Franz Jung geforderten Zielsetzung einer pastoralen Caritas und einer caritativen Pastoral näher zu kommen, braucht es ein Mehr an Verbindlichkeit und ein Mehr an Unterstützung der Entscheidungsträger im Dekanat und in den jeweiligen pastoralen Räumen.

Arbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege (ARGE FW)/ Stadt Würzburg

Auch im Kontext der Zusammenarbeit der ARGE FW und der Stadt Würzburg steht die Sozialräumliche Arbeit im Mittelpunkt verschiedener Themenfelder und Gesprächsformate. So hat die Stadt Würzburg in den letzten Jahren die Etablierung des Quartiersmanagements in diversen Stadtteilen zum Teil initiiert und unterstützt. Im Laufe des Jahres wird es einen gemeinsamen Workshop mit der Stadt geben, um die zukünftigen Aufgaben und Schnittstellen des Quartiersmanagements neu zu justieren. Die ARGE FW bringt ihr Grundsatzpapier Inklusion durch Sozialraumorientierung in diese Diskussion ein.

Kindertageseinrichtungen

Mit Wirkung zum 1. April 2023 hat der Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Würzburg e.V. die Geschäftsbesorgung für die Kindertageseinrichtung St. Albert in der

Lindleinsmühle mit seiner Caritas Pflege und Betreuung gGmbH übernommen. Mit der Geschäftsbesorgung soll die Kirchenverwaltung von operativen Aufgaben entlastet werden; ein Betriebsübergang zu einem späteren Zeitpunkt wird angestrebt. Mit der KiTa St. Albert engagiert sich Caritas Würzburg neben der KiTa St. Josef [eigene Trägerschaft] in einer weiteren Kindertageseinrichtung. Aktuell gibt es eine ganze Reihe von Anfragen zu entsprechenden Unterstützungsmaßnahmen oder der Absicht, die Betriebsträgerschaft zu übertragen.

Gesellschafterbeteiligungen

Aktuell gibt es zwei Gesellschafterbeteiligungen innerhalb des Caritasverbandes für die Stadt und den Landkreis Würzburg e.V.

Die Caritas Pflege und Betreuung gGmbH ist eine 100-prozentige Tochter des Vereins. Sie wurde ursprünglich gegründet, um die Sozialstation St. Rita rechtlich sicher in die Trägerschaft von Caritas Würzburg zu bringen. Im Zuge der Umstrukturierung wurde die Sozialstation im vorletzten Jahr in den Verein überführt und im Jahr 2023 mit der Sozialstation St. Totnan fusioniert. In der Caritas Pflege und Betreuung gGmbH wurde die Kindertageseinrichtung St. Josef per Betriebsübergang im Jahr 2021 verortet und auch die Kindertageseinrichtung St. Albert wird über die gGmbH per Geschäftsbesorgung geführt.

Die zweite Beteiligung hält Caritas Würzburg in der Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Krisenversorgung in Unterfranken mbH [GKU]. Sie wurde im Kontext des Bayerischen Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetzes (BayPsychKHG) gemeinsam mit der Diakonie Würzburg mit jeweils hälftiger Beteiligung gegründet. Dadurch konnte ein rechtlich sicherer Rahmen für die Einstellung von Mitarbeitenden in den sogenannten Mobilien Einsatzteams geschaffen werden.

Für die Zukunft zeichnen sich weitere Beteiligungen ab. So wird aktuell geprüft, unter welchen Umständen und Voraussetzungen ein Engagement von Caritas Würzburg in der Christophorus-Gesellschaft mbH und der Bahnhofsmision vorstellbar sind.



Stefan Weber
Geschäftsführer

Mitarbeiter*innenvertretung

Vorsitzender

Sebastian Zgraja

Gemeindecaritas

Stellvertretender Vorsitzender

Hagen Jurisch

Sozialstation St. Totnan

Schriftführerin

Andrea Kuhn-Kling

Sozialstation St. Totnan

Weitere Mitglieder

Saskia Anken

Sozialstation St. Klara

Standort Zellerau

Mihaela Henning

Sozialstation St. Totnan

Andrea Plaschka-Spangenberg

Sozialpädagogische Familienhilfe

Elisabeth Schraud

Sozialstation St. Klara

Standort Grombühl

Ersatzmitglied

Jeannine Viglione

Haus der Begegnung Rottendorf

Wir wünschen eine gute und erfolgreiche Arbeit in der laufenden Legislaturperiode!

Abgeschlossene Ausbildungen und Weiterbildungen unserer Mitarbeiter*innen

Ausbildung zur Pflegehelferin

Sozialstation St. Klara

- **Alina Rascanu**
- **Lisa Pielok**
- **Theresia Kamm**
- **Bianca Schütze**

Sozialstation St. Totnan

- **Ana San Miguel**

Ausbildung zum Praxisanleiter

Sozialstation St. Totnan

- **Frank Lehnemann**

Herzlichen Glückwunsch!

Studierende im Praxissemester in Einrichtungen und Fachdiensten

Fachdienst Soziale Arbeit

Wohnraumvermittlung – fit for move

Erich Koppel

Sommersemester 2023

Fachhochschule Münster

Soziale Arbeit

Haus der Begegnung

Paula Wiesehöfer

Oktober 2022 bis September 2023

Technische Hochschule

Würzburg-Schweinfurt

Soziale Arbeit

Allgemeiner Sozialer Beratungsdienst

Jonathan Ströhlein

Wintersemester 2022/23

Technische Hochschule

Würzburg-Schweinfurt

Soziale Arbeit

Danke!



Adventsfeier 2022



Sommerfest 2023



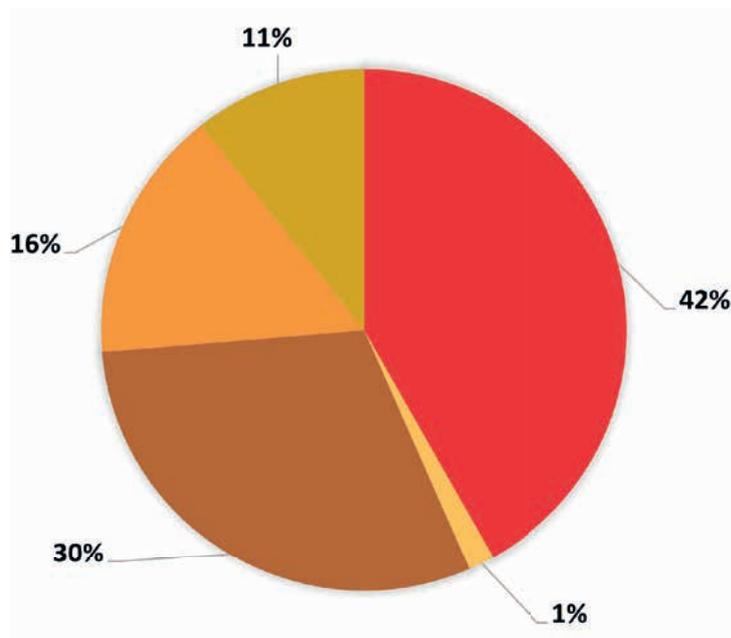


Finanzbericht 2022

Der Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Würzburg e.V. schließt das Geschäftsjahr 2022 mit einem Ergebnis von 485.071 € ab.

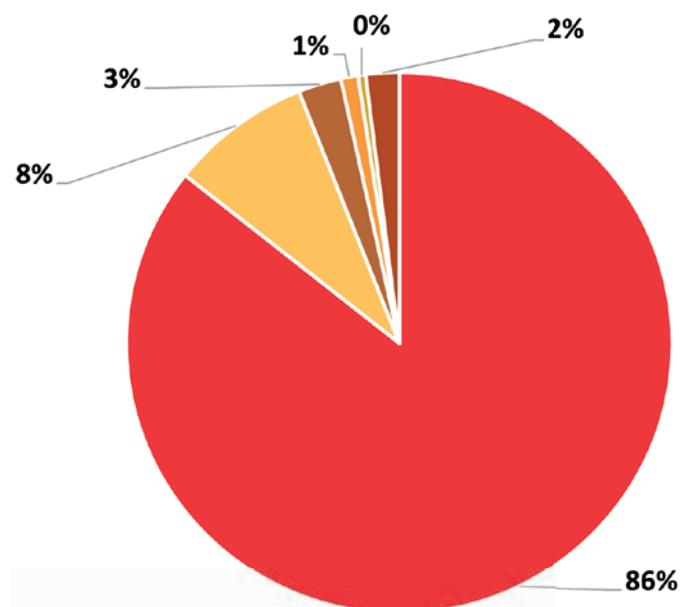
ERTRÄGE

■ Erträge aus ambulanter Pflege	3.696.457 €
■ Erträge von Investitionskosten	141.800 €
■ Erträge aus Behandlungspflege	2.672.065 €
■ Zuweisungen und Zuschüsse	1.386.667 €
■ Sonstige Erträge	952.120 €
	8.849.109 €
<i>davon Kirchensteuermittel</i>	<i>562.100 €</i>
<i>davon Spenden</i>	<i>121.346 €</i>



AUFWENDUNGEN

■ Personalaufwand	7.163.587 €
■ Materialaufwand	698.991 €
■ Steuern, Abgaben, Versicherungen, Miete	213.379 €
■ Abschreibungen	85.478 €
■ Instandhaltung und Instandsetzung	36.870 €
■ Sonstige Aufwendungen	165.734 €
	8.364.038 €



Bilanziell stellt sich der Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Würzburg e.V. zum 31.12.2022 wie folgt dar:

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022
AKTIVA			
Immaterielles AV	5.170 €	15.664 €	8.740 €
Sachanlage	233.868 €	169.059 €	237.574 €
Finanzanlagen	50.000 €	50.000 €	50.000 €
Vorräte	8.779 €	29.510 €	38.532 €
Forderungen	1.035.027 €	1.016.446 €	1.156.429 €
Flüssige Mittel/Wertpapiere	3.149.603 €	3.638.279 €	4.201.403 €
Rechnungsabgrenzung	5.529 €	43.587 €	624 €
	4.487.976 €	4.962.545 €	5.693.302 €

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022
PASSIVA			
Eigenkapital	3.689.575 €	4.015.487 €	4.501.573 €
Sonderposten	1 €	19.810 €	7.690 €
Rückstellungen	557.956 €	588.256 €	752.753 €
Verbindlichkeiten	114.717 €	284.643 €	294.626 €
Sonstige Verbindlichkeiten	76.953 €	54.349 €	106.014 €
Rechnungsabgrenzung	48.774 €	- €	30.646 €
	4.487.976 €	4.962.545 €	5.693.302 €

Am Ende sagen wir allen ein herzliches **Vergelt's Gott**, die den Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Würzburg e.V. auf vielfältige Art und Weise unterstützen und unterstützt haben. Unser **DANK** gilt auch allen Mitarbeiter*innen, allen Ehrenamtlichen, allen Alltagsbegleitern*innen, allen Spendern*innen, allen Caritasladenpaten*innen, allen Kooperationspartner*innen und Kostenträger*innen.

Dominik Fleischmann
Fachbereichsleiter Verwaltung





Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Würzburg e.V.

Vertreter*innenversammlung

Caritasrat

Vorstand

1. Vorsitzender Werner Häußner

■ Stabstellen

- Ehrenamtskoordination
- Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit
Claudia Jaspers

■ Externer Datenschutzbeauftragter
Karlheinz Schmitt

■ Präventionsschutzbeauftragter
Dominik Fleischmann

■ Mitarbeitervertretung, Vorsitzender
Sebastian Zgraja

Geschäftsführer

Stefan Weber

Stellvertretender

Geschäftsführer

Dominik Fleischmann

■ Arbeitsgemeinschaft

TelefonSeelsorge und
Fachstelle Suizidprävention -
Diakonisches Werk
Würzburg e.V. mit Caritasverband
für die Stadt und den Landkreis
Würzburg e.V.
Stefan Weber

■ Projekt youngcaritas
Esther Schießer

Fachbereich Soziale Arbeit

Tobias Goldmann

- Allgemeiner Sozialdienst
 - Caritas**plus**
 - KONTAKT-RAUM Ochsenfurt
ehrenamtliche Sozialberatung
- ABZ Heiligkreuz Zellerau
Geschäftsbesorgung für die Pfarreiengemeinschaft Heiligkreuz/St. Elisabeth
- Caritasladen
- Familienstützpunkt Rottendorf
- Familienstützpunkt/-treffpunkt Sanderau - Kooperation mit der Kongregation der Ritaschwestern
- Gemeindecaritas
- Haus der Begegnung Rottendorf
- Psychosoziale Beratungsstelle für Suchtprobleme/Fachstelle Glückspielsucht
- Sozialpädagogische Familienhilfe im Landkreis Würzburg
- Wohnraumvermittlung *Fit for move* in Stadt und Landkreis Würzburg
- Kita St. Josef
Caritas Pflege & Betreuung gGmbH Würzburg
- Kinderhaus St. Albert
Caritas Pflege & Betreuung gGmbH Würzburg
Geschäftsbesorgung für die Katholische Kirchenstiftung St. Albert

Fachbereich Verwaltung

Dominik Fleischmann

- Arbeitssicherheit
- Controlling
- Datenschutz
- Elektronische Datenverarbeitung/ Informationstechnologie
- Fundraising
- Mitgliederverwaltung
- Personalverwaltung
- Prävention
- Rechnungswesen
- Veranstaltungsorganisation
- Vertrags- und Versicherungswesen

Fachbereich Pflege und Betreuung

Eva-Maria Pscheidl

- Betreuungs- und Unterstützungsangebote: Alltagsbegleitung, Betreuungsgruppen, Patientenfeiern, Demenzgottesdienst
- CariFair
- Sozialstation St. Klara
 - *Standort Grombühl*
Dürrbachau, Grombühl, Versbach, Lindleinsmühle, Oberdürrbach, Unterdürrbach
 - *Standort Zellerau*
Zellerau, Stadtmitte, Frauenland, Gerbrunn, Rottendorf
- Sozialstation St. Totnan
 - *Standort Heuchelhof*
Heidingsfeld, Heuchelhof, Lindelbach, Randersacker, Reichenberg, Rottenbauer, Sanderau, Steinbachtal und Teilheim
 - *Rita's Welt*, Sanderau

Stand: August 2023



*Je schöner und voller die Erinnerung, desto schwerer ist die Trennung.
Aber die Dankbarkeit verwandelt die Erinnerung in eine stille Freude. Dietrich Bonhoeffer*



Wir trauern um unsere ehemalige
Mitarbeiterin und Kollegin
Hannelore Frey

† 3. November 2022

die nach schwerer Krankheit kurze Zeit nach ihrem Eintritt in den
Ruhestand heim zu Gott gegangen ist.

27 Jahre war Hanne Frey für die Caritas im Dienst, davon 21 Jahre als
Verwaltungskraft in der Suchtberatungsstelle. Im Juli dieses Jahres
wurde sie für ihr großes Engagement mit dem Caritaskreuz in Gold
ausgezeichnet. Von ganzem Herzen danken wir ihr für ihre so wichtige
und wertvolle Arbeit. Ihre einfühlsame, wertschätzende und offene Art
war ein Segen für viele Ratsuchende und ihre Kolleg:innen.

In dankbarer und liebevoller Erinnerung

Geschäftsführung, Mitarbeitervertretung
und das Team der Suchtberatung



*Leben ist Aufbruch und Abschied,
Durchgang und Übergang,
Suche nach Ursprung und Ziel,
Frage nach Woher und Wohin,
Hunger nach Brot und Schönheit.*
Benedikt Werner Traut

Wir sind erschüttert und trauern um
unsere Mitarbeiterin und Kollegin

Ute Brosch

* 4. Dezember 1961 † 13. April 2023

die für uns plötzlich und unerwartet Mitte April verstorben ist.
Ute hat über viele Jahre durch ihr einfühlsames, engagiertes und
selbstloses Wesen viele Menschen in schweren Lebenssituationen
begleitet. Von ganzem Herzen danken wir ihr für ihre so wichtige
und wertvolle Arbeit. Ihr Tun war ein Segen für viele kranke und
hilfesuchende Patienten.

In dankbarer und liebevoller Erinnerung

Das Team der Sozialstation St. Totnan,
die Geschäftsführung und Mitarbeitervertretung des Caritasverbands
für die Stadt und den Landkreis Würzburg e.V.



Solange wir leben, wirst auch du leben,
denn du bist ein Teil von uns wenn wir uns an dich erinnern.

aus dem jüdischen Gebetbuch *Tore des Gebets*

Wir gedenken all unserer verstorbenen Mitarbeiter*innen,
die sich beruflich und/oder ehrenamtlich im Dienst der Caritas engagiert haben.

Wir gedenken der verstorbenen Ratsuchenden, Klient*innen und Kund*innen,
die sich an unsere Sozialstationen, Fachdienste und Einrichtungen gewandt haben.

Wir werden die Erinnerung an sie wach halten.

Impressum

Herausgeber:

Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Würzburg e.V.

Bahnhofstraße 4-6 | 97070 Würzburg | Tel. +49 (0) 931 38659-100 | Fax 38659-199

info@caritas-wuerzburg.org | www.caritas-wuerzburg.org

Gestaltung und Layout: Claudia Jaspers | Redaktion: Claudia Jaspers, Stefan Weber

Druck: safer-print GbR, Marktbreit

Bildnachweis: Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Würzburg e.V.

Unser Spendenkonto:

LIGA Bank eG | IBAN: DE29 7509 0300 0203 0011 05 | BIC: GENODEF1M05



Unsere Dienste im Überblick

Geschäftsstelle

Caritasverband für die Stadt
und den Landkreis Würzburg e.V.
Bahnhofstraße 4-6 • 97070 Würzburg
0931 38659-100 • Fax 0931 38659-199
info@caritas-wuerzburg.org

Fachbereich Pflege und Betreuung

Eva-Maria Pscheidl
Bahnhofstraße 4-6 • 97070 Würzburg
0931 38659-105
eva.pscheidl@caritas-wuerzburg.org

Fachbereich Sozialarbeit

Tobias Goldmann
Bahnhofstraße 4-6 • 97070 Würzburg
0931 38659-120
tobias.goldmann@caritas-wuerzburg.org

Fachbereich Verwaltung

Dominik Fleischmann
Bahnhofstraße 4-6 • 97070 Würzburg
0931 38659-112
dominik.fleischmann@caritas-wuerzburg.org

Mit dem Trägerverein ABZ betreiben wir:

• AktivesBegegnungsZentrum Heiligkreuz

Andrea Steinruck
Sedanstraße 7a • 97082 Würzburg
0931 38659-145
abz@caritas-wuerzburg.org

Mit der Gemeinde Rottendorf betreiben wir:

• Haus der Begegnung Rottendorf (HdB)

Jeannine Viglione
Estenfelder Straße 1 • 97228 Rottendorf
0931 38659-140
hdb@caritas-wuerzburg.org

• Familienstützpunkt Rottendorf

Barbara Eißer
Estenfelder Straße 1 • 97228 Rottendorf
0170 3376787
barbara.eissen@caritas-wuerzburg.org

Mit den Ritaschwestern betreiben wir:

• Familienstützpunkt/-treffpunkt Sanderau

Katharina Rodriguez
Friedrich-Spee-Straße 32 • 97072 Würzburg
0931 8804-287
info@familientreffpunkt-sanderau.de

Mit der Diakonie betreiben wir als Arbeitsgemeinschaft:

• Fachstelle Suizidberatung

Sonja Liebig
Kardinal-Döpfner-Platz 1 • 97070 Würzburg
0931 571717
info@fachstelle-suizidpraevention.de

• TelefonSeelsorge

Ruth Belzner
Büro 0931 4605807 • Tel. Seelsorge 0800 1110111
info@telefonseelsorge-wuerzburg.de

Mit der katholischen Pfarreiengemeinschaft Ochsenfurt betreiben wir:

• KONTAKT-RAUM

Ehrenamtliche Sozialberatung
Pfarrgasse 6 • 97199 Ochsenfurt
09331 8025083
sozialberatung@kontakt-raum-ochsenfurt.de

Mit der kath. Kirchenverwaltung St. Albert betreiben wir:

• Kath. Kinderhaus St. Albert

Caritas Pflege und Betreuung gGmbH Würzburg
Frankenstraße 21 • 97078 Würzburg
0931-2994152
kindergarten@kinderhaus-st-albert-wuerzburg.de

Allgemeiner Sozialdienst

Brunhild Berl & Jutta Hackel
Bahnhofstraße 4-6 • 97070 Würzburg
0931 38659-121 und -122
asd@caritas-wuerzburg.org

Alltagsbegleiter

Sebastian Bach
Bahnhofstraße 4-6 • 97070 Würzburg
0931 38659-107
alltagsbegleiter@caritas-wuerzburg.org

CariFair

Jolanthe Zagorski
 Bahnhofstraße 4-6 • 97070 Würzburg
 0931 38659-106 • 0160 90365959
 carifair@caritas-wuerzburg.org

Caritasladen

Michael Zeh
 Koellikerstraße 5 • 97070 Würzburg
 0931 38659-135
 caritasladen@caritas-wuerzburg.org

Ehrenamtskoordination/Öffentlichkeitsarbeit

Claudia Jaspers
 Bahnhofstraße 4-6 • 97070 Würzburg
 0931 38659-113
 claudia.jaspers@caritas-wuerzburg.org

Gemeindecaritas

Antonia Reuther
 Sebastian Zgraja
 Bahnhofstraße 4-6 • 97070 Würzburg
 0931 38659-125 und -126
 gemeindecaritas@caritas-wuerzburg.org

Kindertagesstätte St. Josef Oberdürrbach

Caritas Pflege und Betreuung gGmbH Würzburg
 Martina Weber
 St.-Josef-Straße 7 • 97080 Würzburg
 0931 93580
 info@kindergarten-oberduerrbach.de

Psychosoziale Beratungsstelle für Suchtprobleme

Petra Müller
 Bahnhofstraße 4-6 • 97070 Würzburg
 0931 38659-180
 sucht@caritas-wuerzburg.org

Sozialpädagogische Familienhilfe

Andrea Plaschka-Spangenberg
 Bahnhofstraße 4-6 • 97070 Würzburg
 0931 38659-131
 spfh@caritas-wuerzburg.org

Sozialstation St. Klara

klara@caritas-wuerzburg.org
 Antje Schuhmann
Standort Grombühl
 Gutenbergstraße 11 • 97080 Würzburg
 0931 38659-170
Standort Zellerau
 Mainaustraße 45a • 97082 Würzburg
 0931 38659-160

Sozialstation St. Totnan

totnan@caritas-wuerzburg.org
 Felix Kopperger
 Berner Straße 33 • 97084 Würzburg
 0931 38659-150
Rita's Welt
 Susanne Ruck
 Kontakt über Sozialstation St. Totnan

Wohnraumvermittlung *Fit for move*

Mergentheimer Straße 184 • 97084 Würzburg
 Tel. 0931 38659-210

Wohnraumvermittlung Landkreis Würzburg

- Heike Bracker
 heike.bracker@caritas-wuerzburg.org
- Irina Perez Lazcano
 irina.perez-lazcano@caritas-wuerzburg.org

Wohnraumvermittlung Stadt Würzburg

- Esther Schießler
 esther.schiessler@caritas-wuerzburg.org
- Irina Perez Lazcano
 irina.perez-lazcano@caritas-wuerzburg.org

Wohnraumvermittlung Ukrainehilfe

- Serpil Güclü Adolph
 serpil.gueclueadolph@caritas-wuerzburg.org

youngcaritas

Esther Schießler
 Bahnhofstraße 4-6 • 97070 Würzburg
 0931 38659-127
 youngcaritas@caritas-wuerzburg.org

**AktivesBegegnungszentrum
ABZ Heiligkreuz**



 Sedanstraße 7a
97082 Würzburg-Zellerau
+49 (0) 931 38659-145
abz@caritas-wuerzburg.org

Allgemeine Sozialberatung



 Bahnhofstraße 4-6
97070 Würzburg
+49 (0) 931 38659-121/-122
asf@caritas-wuerzburg.org

Caritasladen



 Koellikerstraße 5
97070 Würzburg
+49 (0) 931 386 59-135
caritasladen@caritas-wuerzburg.org

**Fachstelle Suizidberatung
Würzburg**



 Kardinal-Döpfner-Platz 1
97070 Würzburg
+49 (0) 931 571717
info@fachstelle-suizidberatung.de

Familienstützpunkt Rottendorf



 Estenfelder Straße 1
97228 Rottendorf
+49 (0) 170 - 33 76 787
doris.langenberger@caritas-wuerzburg.org

**Familientreffpunkt Sanderau
Familienstützpunkt**



 Friedrich-Spee-Str. 32
97072 Würzburg-Sanderau
+49 (0) 931 8804-287
info@familientreffpunkt-sanderau.de

Gemeindecaritas



 Bahnhofstraße 4-6
97070 Würzburg
+49 (0) 931 38659-126
s.zgraja@caritas-wuerzburg.org

**Haus der Begegnung
HdB Rottendorf**



 Estenfelder Straße 1
97228 Rottendorf
+49 (0) 09302 99205
hdb@caritas-wuerzburg.org

**Hilfe für Pflegende
Alltagsbegleiter:innen**



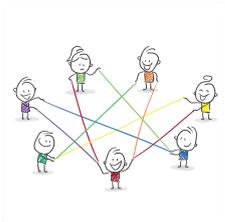
 Bahnhofstraße 4-6
97070 Würzburg
+49 (0) 931 38659-107
sebastian.bach@caritas-wuerzburg.org

**Kita St. Josef
Oberdürrbach**



 St.-Josef-Straße 7
97080 Würzburg
+49 (0) 931 93580
info@kindergarten-oberduerrbach.de

**KONTAKT-RAUM
Ochsenfurt**



 Pfarrgasse 6
97199 Ochsenfurt
+49 (0) 151 61012772
sozialberatung@kontakt-raum-ochsenfurt.de

Pflegeberatung



 pflegeberatung@caritas-wuerzburg.org

**Psychoziale Beratungsstelle
bei Suchtproblemen**



 Bahnhofstraße 4-6
97070 Würzburg
+49 (0) 931 38659-180
psb@caritas-wuerzburg.org

**Sozialpädagogische
Familienhilfe**



 Bahnhofstraße 4-6
97070 Würzburg
+49 (0) 931 38659-129
spfh@caritas-wuerzburg.org

Sozialstationen



St. Franziskus
Gutenbergstraße 11 | 97080 Würzburg
+49 (0) 931 386 59-170
sst.st-franziskus@caritas-wuerzburg.org
St. Norbert
Mainaustr. 45a | 97082 Würzburg
+49 (0) 931 386 59-160
sst.st-norbert@caritas-wuerzburg.org
St. Tolnan
Berner Straße 33 | 97084 Würzburg
+49 (0) 931 386 59-150
sst.st-tolnan@caritas-wuerzburg.org

**TelefonSeelsorge
Würzburg / Main-Rhön**



 Postfach 11 08 12
97070 Würzburg
+49 (0) 931 4605807
info@telefonseelsorge-wuerzburg.de

**Wohnraumvermittlung
Fit for move**



 Wohnraumvermittlung
Fit for move - im Reuterhaus
Mergentheimer Str. 184
97084 Würzburg

youngcaritas



 Bahnhofstraße 4-6
97070 Würzburg
+49 (0) 931 38659-127
yc@caritas-wuerzburg.org